

# Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. b. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, Mai 1981



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monathälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar

31. Jahrgang — Nr. 5



Seit 25 Jahren:

## Wieder ein Stück Heimat

Es war ein herrliches Fest — trotz „Mai-kühle“ und Graupelschauer, am Sonntag jedenfalls, in der festlichen Stunde vor dem „Haus Deutsch Krone“, schien die Sonne! Dankbarkeit bei allen, für alles, — und an alle, die diesen festlichen Tag ermöglichten, die in der Burg Wittlage am 5. Januar 1956 beschlossen, die Patenschaft für den Kreis Deutsch Krone zu übernehmen — bis hin zu dem 18. August, als die Patenschaftsurkunden übergeben wurden: für den Kreis Deutsch Krone und für die Stadt Deutsch Krone von der Gemeinde Bad Essen.

Eine neue geistige Heimat wollten sie uns geben, — der Kreis und die Gemeinde — es ist uns allen ein wirkliches Stück Heimat geworden: denn von Jahr zu Jahr wurden es mehr, die den Weg nach Bad Essen fanden und auch weiterhin finden werden. Erinnern wir uns auch an unseren letzten Landrat Dr. Knabe und an seine Festansprache bei der Urkundenübergabe: „Wir sind heute nicht mehr Entrechtete, Forderer und Bettler, sondern Menschen die ihrer Kraft vertrauen!“ Das war 1956 — und jetzt, am 3. Mai 1981 sagte der Finanzminister des Landes Niedersachsen, Dr. Ritz: „Bei aller Wehmut über den Verlust der Heimat, von Hab und Gut, auch Grund zur Freude darüber, als Heimatvertriebene unseren Teil zum Aufbau dieses freiheitlichen Staates Bundesrepublik beigetragen zu haben“.

**Der Empfang der Gemeinde Bad Essen**  
am Donnerstag, 30. April, in der wunderschönen Diele der Kurverwaltung war der Auftakt: Bürgermeister Dr. Hans Maßmann sprach die Begrüßung und den Willkommen, besonders an Dr. Gramse und seine Frau Ursula: „Ich bin sehr glücklich darüber, daß Sie beide, die sie vor 25 Jahren zu den maßgeblichen Begründern der Patenschaft gehörten und 25 Jahre mit hohem Idealismus und großer Opferbereitschaft diese Patenschaft maßgeblich getragen und ausgebaut haben, auch heute noch Ihre Arbeitskraft diesem Werk widmen

können“ und überreichte Frau Gramse einen großen Blumenstrauß. — Dr. Sichtermann/Kiel wies im besonderen auf die Charta der Heimatvertriebenen (vergl. HB April/81) hin und die sich zeigende Wiedergeburt des Heimatgedankens, vornehmlich bei unserer Jugend.

### „Die Verpflichtung der Lebenden“

zur Weitergabe des von den Eltern Übernommenem besprach Pastor Max Kahl/Berlin bei der Kranzniederlegung auf dem Essener Berg, am 1. Mai, am Gedenkstein für die Gefallenen und Vermißten der vertriebenen Ostdeutschen: „Hinter dem Gedenken muß die Liebeskraft stehen, für den anderen einzustehen. Damit ehren wir die, die das Opfer ihres Lebens gebracht haben“. Dank dem Trompeter aus Bohmte für das Lied vom guten Kameraden ...

Schülertreffen und die Feierstunde des ersten goldenen Abiturs der Aufbauschule Dt. Krone brachten wieder frohe Gemeinsamkeiten: so wie wir es von Zuhause gewohnt sind.

### Die Kreistagssitzung

am Samstag, 2. Mai, hatte ein umfangreiches Programm: bewies aber auch die besondere Leistung durch den Bau der beiden Häuser „Deutsch Krone“ in Bad Essen und Bad Rothenfelde, sind diese Vorhaben doch Modell für die zu gleicher Zeit durchgeführte Gründungsveranstaltung des Pommern-Zentrums in Lübeck-Travemünde. Besonders zu erwähnen: Einstimmiger Beschluß und Bescheid an den Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl, Ruhe zu geben und die guten Gemeinsamkeiten der beiden Heimatkreise durch unzweckmäßige Forderungen nicht zu gefährden: „Jegliche Polemik ist ab sofort einzustellen!“

### Freude und Frohsinn

herzliches Begrüßen, — und alle hatten zu gleicher Zeit sich so Vieles und Wichtiges zu sagen: manche sahen sich das erste Mal nach 35 Jahren wieder ... Da gibt es immer noch Tränen, denn zu

vieles ist von „Damals“ bis „Heute“ geschehen und nur ganz langsam kann man sich herantasten an all' das Schmerzliche, das nie vergessen wird ... Aber auch der Beweis, daß manch' einer das erste Mal „dabei“ war — nun aber versprach wiederzukommen!

### Der Sonntag,

der Festtag für alle, die „Zwischen Maas und Memel“ geboren, aufgewachsen, geheiratet haben — und nun, bei der Kundgebung, oder zwischen „Hotel Höger“ und „Haus Deutsch Krone“ hin und her liefen, immer glaubten noch jemand zu finden — oder jemand zu verpassen. So ist es zu verstehen, daß die Orts-Treffen sich vermehren: die paar Stunden „im Tiefflug“ sind nicht das, was alle suchen, sondern die Ruhe, alles auszusprechen, aber auch zuzuhören und so dem Andern auf diese Weise Freude zu geben, ihn sprechen zu lassen, wie von Zuhause her gewohnt — und Antworten zu erhalten, die oftmals schmerzlich, aber doch Gewißheit und vor allem Verständnis bringen ...

### Besonderen Dank

dem „Wittlager Kreisblatt“ und hier vor allem seinem „Verantwortlichen“ für den Altkreis Wittlage, Klaus Weißenborn mit der Bitte um weitere gute Zusammenarbeit!

NB.: Das Kreisbuch ist (endlich) da und kann bestellt werden, besonderen Dank allen, die Ursula Gramse's, „Aufruf“ gefolgt waren: unwahrscheinlich schöne Dinge, zudem in riesiger Auswahl: über DM 3.000,— erbrachten sie als „stille Hilfe“ — Besonderen Dank dem Msgr. Radtke/Berlin-Tütz für seine Ansprache bei dem Gottesdienst in der kath. Kirche und seine Schilderung all' der heimatlichen Pracht aus eigener Erfahrung — und Pastor Kahl für sein „Wort zum Sonntag“ mit seiner Erinnerung an die Deutsch Kroner Kirche und damit das Bild des sonntäglichen Kirchenganges und das Bekenntnis lutherischen Glaubens erstehen ließ. A.D.

## Liebe Machliner Heimatfreunde!

Auch wir wollen, wie viele Orte es regelmäßig machen, einmal ein Machliner Treffen veranstalten. Ich lade Euch alle sehr herzlich dazu ein. Das Treffen findet statt am Samstag, dem 20. 6. 1981 ab 11 Uhr in der „Gaststätte Maubishof“, in 4044 Kaarst 1, in der Maubisstraße.

Für Anreisende mit dem Auto Autobahnabfahrt Kaarst. Für Anreisende mit der Bahn besteht ab Düsseldorf Hbf. eine Bahnbusverbindung nach Kaarst mit den Bussen in Richtung Viersen oder Kaldenkirchen. Von der Haltestelle Karlsruher Str. in Kaarst sind es ca. 3 Min. Fußmarsch bis Maubishof. Ich bitte um Nachricht bis 1. 6. 1981 wer kommt, wer Mittagessen möchte und wer Quartier für Übernachtung benötigt.

Mit heimatlichen Grüßen Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600 Dortmund 1, Tel. 0231/826423.

### 10. Mai 1981

**BERLIN:** Unter dem Titel „Im Labyrinth“ stellt die Akademie der Künste Berlin bis zum 10. Mai einen Querschnitt durch das Lebenswerk des in Köln lebenden Malers und Grafikers **Bernhard Schultze** (geboren 1915 in Schneidemühl) aus.

### Veranstaltungen der PLM/Landesgruppe Berlin:

**Sonntag, 13. September 1981:** 15 Uhr, „TAG DER HEIMAT“, Sömmering-Sporthalle Charlottenburg, Sömmeringstraße.

**13.—19. September 1981:** Pommersche Kulturwoche im Deutschlandhaus, Stresemannstr. 90/91, 1000 Berlin 61.

**Sonabend, 3. Oktober 1981:** 20 Uhr, „POMMERNBALL“, Palais am Funkturm (Kartenvorbestellung wird empfohlen).

**Sonabend, 10. Oktober 1981:** 14 Uhr, Erntedankfest mit Dankgottesdienst im Johannesstift, 1000 Berlin 20 (Spandau).

**Sonabend, 14. November 1981:** Seminar der Heimatpolitik in der URANIA, An der Urania/Kleiststr.

**Montag, 7. Dezember 1981:** 17—22 Uhr, Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft „Pommersche Frauen“, Deutschlandhaus, Raum 208.

Änderungen oder weitere Vorhaben nach Aktualität und Notwendigkeit. Bitte kommen Sie mit recht vielen weiteren Bekannten und Freunden zu den Veranstaltungen!

Wir grüßen Sie in herzlicher heimatlicher Verbundenheit!

Dr. Horst Krenz,  
Klaus—Ulrich Böhle,  
Konrad Gramse

# ## Fürchte dich nicht

19. Deutscher  
Evangelischer  
Kirchentag  
17-21. Juni 1981  
in Hamburg



## Zum Kirchentag

Drei Sonderzüge fahren am 17. Juni von Berlin zum Evangelischen Kirchentag nach Hamburg und am 21. Juni wieder zurück. Der Preis beträgt für Hin- und Rückfahrt 44,80 Mark. (Berliner Morgenpost/14. 3. 81)

### 23. Mai 1981

**BERLIN:** 14 Uhr Heimatsgottesdienst der Schneidemühler Katholiken, St. Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 75/76, Berlin 47. Aus diesem Anlaß wird der neuernannte Kanonische Vikar für die Freie Prälatur Schneidemühl, Msgr. Dr. Wolfgang Klemp (Fulda), erstmals in Berlin sein. Fahrverbindung: U-Bahn-Linie 7 bis „Lipschitz-Allee“, 1 Minute Fußweg.

### 2./4. Juni

**KASSEL:** Treffen der Ehemaligen vom Sem., Hfl und PH Schneidemühl.

### 6.—8. Juni 1981

**HUSUM:** 11. Patenschaftstreffen des Netzekreises.

### 6. 6.—13. 6. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

### 6. 6.—13. 6. 1981

Fahrt nach Schneidemühl

### 13. Juni 1981

**BERLIN:** 15 Uhr Treffen der Heimatkreisgruppen Dt. Krone/Schneidemühl, Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10 (Rathaus Charlottenburg), U-Bhf. „Richard-Wagner-Platz“.

### 17.—21. 6. 1981

**HAMBURG:** 19. Deutscher Evangelischer Kirchentag: „Fürchte dich nicht!“

### 22. 7. 1981

**SCHNEIDEMÜHLFAHRT:** Anmeldung Hfd. Georg Draheim, Saselhorn 33, 2000 Hamburg 65. Tel. 040/6018614.

### 17. Mai 1981

**HALTERN:** 10.45 Uhr Heimatsgottesdienst, Wallfahrtskirche auf dem St.-Anna-Berg, anschl. Beisammensein — 15 Uhr Dankandacht.

### 25. 7.—1. 8. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

### 25.—31. Juli

**BAD ESSEN:** Burg Wittlage, Jugendlager beider Heimatkreise mit anschließendem Heimatbesuch bis 9. August.

### 1. 8.—15. 8. 1981

Fahrt nach Deutsch Krone

### 8. 8.—15. 8. 1981

Fahrt nach Schneidemühl

### 5./6. September 1981

**CUXHAVEN:** Heimatskreistag Schneidemühl u. Jahreshauptversammlung „Schneidemühler Heimathaus e.V. Cuxhaven“

### 12. September 1981

**RECKLINGHAUSEN:** Städt. Saalbau Recklinghausen, Dorstener Str. 16, 25jähriges Jubiläum, Beginn 10 Uhr.

### 26. September 1981

**OSNABRÜCK:** Heimatabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

### 3. Oktober 1981

**BIELEFELD:** Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

### 4. Oktober 1981

**BERLIN-LICHTENRADE:** 15 Uhr, Heimatl. Rosenkranzandacht, Bahnhofstr. 34, A.76 bis Bhf. Lichtenrade, Salvatorkirche. — Anschl. heimatl. Beisammensein im Gemeindezentrum.

### 4. Oktober 1981

**BERLIN:** 15 Uhr, Heimatliche Rosenkranz-Andacht in der Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, 1000 Berlin 49 (Lichtenrade), A 76 (ab Forum Steglitz) bis Bhf. Lichtenrade. Anschließend Beisammensein im Pfarrzentrum.

### 17. Oktober 1981

**BERLIN:** Heimatkreise Schneidemühl/Deutsch Krone/Märk. Friedland. 15 Uhr, Erntedankfest im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

### 14. November 1981

**OSNABRÜCK:** Vortragsabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

### 5. Dezember 1981

**BERLIN:** Heimatkreise Schneidemühl/Dt. Krone/Märk. Friedland. 15 Uhr, Weihnachtsfeier im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

### 5. 12. 1981

**BIELEFELD:** Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

### 12. Dezember 1981

**OSNABRÜCK:** Weihnachtsfeier, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

### 20. Dezember 1981

**BERLIN:** 10 Uhr, Dankgottesdienst der PLM in der Luisenkirche, Gierkeplatz, 1000 Berlin 10 (Charlottenburg).

# Ziel: Vereintes Europa der Freiheit und Menschenwürde!

**Dr. Burkhard Ritz: Bekenntnis zur alten Heimat**

**Bad Essen.** Die vom Bohmter Bläserchor umrahmte Kundgebung im Rahmen des Bundespatenschaftstreffens des Heimatkreises Deutsch Krone in Verbindung mit dem 25jährigen Bestehen der Patenschaft am Sonntagvormittag auf dem Freigelände vor dem Hotel „Deutsch Krone“ gestaltete sich zu einer Demonstration für die angestammte Heimat und die Wahrung ostdeutschen kulturellen Erbes. Durch die Festansprache des niedersächsischen Finanzministers Dr. Burkhard Ritz, erhielt die Kundgebung ihre besondere Note.

Dieses Heimattreffen mit dem darin eingebetteten 25. Jubiläum der Patenschaft wertete Dr. Ritz als Anlaß zum Dank an alle seinerzeit zur Herstellung einer Verbindung zu den Heimatvertriebenen bereit gewesen Kreise und Stellen.

Es sei gut, wenn man Jahrhunderte zurückschauen, um aus der ostdeutschen Geschichte zu lernen, beispielsweise, daß in dem deutsch geprägten Osten auch unterschiedliche Lehnsverhältnisse geherrscht hätten und durch die polnischen Fürstengeschlechter Opalinski und Gorka sowie durch Polens König Sigismund deutsche Staatsrechte verliehen worden seien im Raum Deutsch Krone und Schneidemühl sagte Dr. Ritz. Jahrhundertlang sei ein friedliches Nebeneinanderleben zwischen Deutschen und Polen möglich gewesen. Noch nie in der Geschichte bis 1945 habe man rationale Probleme durch eine Vertreibung gelöst, und noch nie hätten sich Zwangsregime durch Unterdrückung über Jahrhunderte an der Macht gehalten.

## **Aussöhnung mit Polen**

Gerade für die Vertriebenen habe das Jahr 1945 eine bittere Zäsur bedeutet. Niemand sei übrigens ein Revanchist, in dessen Herzen sich die Liebe zur Heimat

tief eingepägt habe. Dr. Ritz betonte, weder die Zukunft Europas noch die des geteilten Deutschlands lasse sich durch Unterdrückung der Wahrheit — die Vertreibung sei ein Unrecht gewesen und bleibe es! — noch durch das Verschweigen des Unrechts meistern. Die Aussöhnung mit Polen sei vordringliches Ziel, denn beide Völker hätten einander viel Leid zugefügt.

**Er hoffe und vertraue auf eine große europäische Friedensordnung und sei zutiefst davon überzeugt, daß ein friedliches Miteinander der Völker in Zukunft möglich sein werde. Darum müsse man alle Anstrengungen machen, zunächst ein föderatives Europa zu schaffen als Voraussetzung für ein großes, auch den osteuropäischen Völkern Platz bietendes Europa.**

Der Ruf nach Freiheit sei im Ostblock noch nicht verstummt, sagte Dr. Ritz unter Hinweis auf die Mahner und Menschenrechtler wie Solschenyzin und Sacharow. Dr. Ritz deutete den Freiheitsbegriff dahingehend, daß die Freiheit die Verantwortung für den Mitmenschen beinhalte.

## **Einheit und Freiheit!**

Der Referent betonte weiter, trotz der Verträge und des Handels mit den Ostblockstaaten müßten wir diesen zu verstehen geben, daß wir keineswegs die Grundwerte, die in unserer Verfassung verankert seien, aufgäben, und zwar Einheit in Freiheit. Er wandte sich gegen eine Wiedervereinigungspolitik nach dem Motto „Polen raus, Deutsche rein!“ Es dürfte nicht sein, daß Recht durch neues Unrecht herbeigeführt werden solle.

Man habe auch 1981 guten Grund die seit 25 Jahren dokumentierte Zusammengehörigkeit unter den Vertriebenen weiter zu pflegen. Bei aller Wehmut über den Verlust der Heimat sowie von Hab



NIEDERSACHSENS Finanzminister, Dr. Burkhard Ritz, ein Sohn Deutsch Krones, hielt die Festansprache.

und Gut herrsche auch Grund zur Freude darüber, daß man als Heimatvertriebener seinen Beitrag zum Aufbau des freiheitlichen Staates Bundesrepublik geleistet habe. Daraus resultiere, als Bürger dieser Republik der Heimat treu zu bleiben. Gerade Heimatvertriebene müßten mitarbeiten für ein großes Europa, in dem Freiheit und Menschenwürde der Maßstab seien. Dann könne man auch hoffen, daß die Völker jenseits des Stacheldrahts eines Tages als freie Menschen in ein freies System einbezogen würden, betonte Dr. Ritz.

Sein Dank galt allen Verantwortlichen, besonders Rat und Verwaltung der Gemeinde Bad Essen, für ihre stets dem Deutsch Kroner und den Vertriebenen entgegengebrachte Offenheit.

Nach Verklingen der dritten Strophe des Deutschlandliedes dankte das Mitglied des Heimatkreistages Deutsch Krone, Johannes Kluck, der Gemeinde Bad Essen für die Unterstützung des Patenschaftstreffens.

(WKB/-ur-/4. 5. 1981)



## Werner Hackert in Bielefeld ausgefallen

Sorgen überschatteten das Treffen der Bielefelder Grenzmarkgruppe am 4. 4. in der „Gaststätte Stockbrügger“: Durch eine Terminüberschneidung (Die Pommern führten zur gleichen Zeit ihre Generalversammlung mit Eisbeinessen durch) fehlten viele Heimatfreunde; dazu mußte der bisherige Vorsitzende aus Gesundheitsgründen die Heimatkreisarbeit zum Bedauern aller aufgeben.

Für ihn begrüßte der Stellvertreter, Hfd. Hans Schreiber-Lage, die Teilnehmer, unter denen sich auch nach langer Zeit wieder unser Hfd. Walter Krause (Hannover) befand.

Die normal anstehenden Neuwahlen wurden mit Rücksicht auf die fehlenden Hfd. zum nächsten Treffen am 3. Oktober vertagt. Bis dahin führt Hans Schreiber, Kantstr. 21, 4937 Lage, den Gruppenvorsitz. Da viele Hfd. der Ansicht waren, daß man sich inzwischen noch einmal treffen müßte. Angeregt wurde auch eine Busfahrt im Juni oder Juli zur Bundsgartenschau nach Kassel. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Der Abend wird schon sehr weit vorgeschritten, als man sich aus der gemütlichen Runde verabschiedete. — Hans Schreiber.

**Heimatkreisarteien  
sind nach  
Heimatanschrift  
geordnet — daher  
bei allen Mitteilungen  
(Umzug, Familien-  
nachrichten etc.)  
Heimatort angeben!**

## Planung Frühjahrsausflug in München

Unser Heimatabend, zugleich Jahreshauptversammlung, am 3. 4. 81, an der zwei Gäste teilnehmen, stand nach Begrüßung, Eröffnung, dem „Gruß an die Heimat“ und der Protokollverlesung vom Heimatabend am 6. 3. ganz im Zeichen der Hauptversammlung mit kurzer Rückchau auf das vergangene Geschäftsjahr, dem Bericht des Kassenführers und der Kassenprüfer; beiderseitig Dank und Anerkennung.

Zur Diskussion und Beschlußfassung standen anschließend 6 verschiedene Fragen interner Art. Erste Erörterungen gab es zum Frühjahrsausflug. Vorschlag Busfahrt „ins Blaue, Richtung Alpen“. Die letzte Absprache hierzu erfolgt am 8. 5. nach Klärung über Einzelheiten.

Nach Schluß des offiziellen Teiles gegen 21.40 Uhr blieb man noch gemütlich zusammen, untermalt von flüssigen Spenden zweier Geburtstagskinder. Am nächsten Heimatabend am 8. 5. werden weniger Mitglieder teilnehmen, weil die Deutsch Kroner zu ihrem Heimattreffen nach Bad Essen fahren. —E.R.—

## Aus dem Klönabend in Osnabrück

am 28. 3. wurde eine Diavorführung. Leider hielten die hier weilende Grippe, Urlaub und sonstige Veranstaltungen einige Hfd. vom Besuch ab; aber alle Teilnehmer erlebten einen schönen Abend. Unser 1. Vorsitzende Otto Krüger begrüßte die Hfd. und berichtete über die Sitzung am 7. März in Cuxhaven und verlas den Beschluß der Tagungsteilnehmer, der als Rundschreiben allen Heimatgruppen zu den HB-Fragen zugestellt wurde. Unsere Heimatgruppe kann A. Strey nur unterstützen — wir stehen hinter ihm. Die Dias wurden von Hfd. Willi Rundmann vorgeführt. Zu den Schneidemühler Dias vom Bildband, die erstmalig in Osnabrück gezeigt wurden und allen Gruppen zur Verfügung stehen, sowie zu den Dias von unserem Kostümfest am 14. 2. gab Hfd. Krüger die Erklärungen.

Großen Anklang fanden auch die eigenen Dias von Hfd. Rundmann über seine kleine Weltreise (Tunesien — Hammermet — Sous — Derba usw.). Auf Wunsch werden diese bei nächster Gelegenheit wiederholt.

Über das Ziel zum 1. Mai entscheidet noch der Vorstand. Alle Hfd. werden verständigt. Mit „Auf Wiedersehen“ zum 1. Mai! trennten wir uns 22 Uhr. Otto Krüger (Vors.) — Ruth Janitz, geb. Goerke (Schriftf).

---

Ich wundere mich über manchen Leser unseres Heimatbriefes, der Kritik am Heimatbrief hinsichtlich Form und Inhalt ausübt. Ich kann nur sagen, daß der Heimatbrief in jeder Hinsicht ansprechender und übersichtlicher geworden ist und begrüße es, wenn unser Heimatbrief in diesem Sinne weiter in der neuen Form erscheint. Kritik ist leicht (heutzutage auch besonders beliebt) aber bessere Vorschläge vermisse ich, es dürfte auch keine geben.

Mit heimatischem Gruß  
Ihr Hans Buchholz, Elisabethstr. 80,  
6100 Darmstadt, Tel. 06151/81183

## Kreis Deutsch Krone in Hamburg

Die Kreis-Dt. Kroner Heimatgruppe in Hamburg traf sich am 28. 2. 1981 um 18 Uhr in den Räumen des HEW-Betriebsheimes zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz.

Der Vorsitzende Hfd. Heinz Schulz, früher Gollin-Dt. Krone, begrüßte die zahlreich erschienenen Heimatfreunde (ca. 50 Personen) und dankte für ihr Kommen. Besonders begrüßt wurden: Herr Max Piel und Ehefrau, Hbg., jetzt Bad Rothenfelde, der Landesgruppenvorsitzende der Pommern, Herr Hoith aus Hamburg u. Herr Georg Draheim, Vorsitzender der Schneidemühler Gruppe, Hbg.

Frau Mieke Hoffmann, geb. Redlin (Dt. Krone), die diesmal leider aus Berlin

nicht erscheinen konnte, übersandte der Heimatgruppe einen Betrag von DM 10,- Vielen Dank!

Frau Meta Hoffmann, geb. Manthey (Dt. Krone) aus Hamburg hat durch den Verkauf von Postkarten mit selbstgefertigten echten Blumen und kleinen Blumensträußchen unsere kleine Kasse aufge bessert. Herzlichen Dank!

Frau Gertrud Dukat, Dt. Krone, jetzt Bochum 7, Köppersweg 7, scheute den weiten Weg nicht, um an diesem gemütlichen Abend teilzunehmen.

Gefreut haben wir uns, daß der kriegs-erblindete Bodo Albrecht, früher Dt. Krone, mit Frau erschienen waren.

Nach dem guten Essen mit leichter musikalischer Unterma- lung wurde bis zum Schluß (23.30 Uhr) bei geselliger Unterhaltung das Tanzbein geschwungen. Es war ein sehr gelungener Abend. Alle wollen beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Mit heimatischen Grüßen Heinz Schulz  
Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein.

## Düsseldorf war eine Reise wert!

Viele Hfd. aus der Grenzmark, besonders aus den Schneidemühler und Dt. Kroner Kreisen ließen es sich nicht nehmen, von weither anzureisen um an unserem Treffen am 28. 3. teilzunehmen.

Es begann wie immer mit der Begrüßungsansprache unseres Betreuers und Hfd. Walter von Grabczewski.

Unseren im letzten halben Jahr verstorbenen Hfd. wurde in würdiger Weise gedacht. Untermalt durch das Trompetensolo vom guten Kameraden. Vorge- tragen von unserem Hfd. Högen. Im Anschluß daran verlaß Walter von Gr. Grüße von Hfd. die aus verschiedenen Gründen nicht dabei sein konnten. Vor allem von unserer treuen Mitarbeiterin Magdalena Spengler, die durch ihre Reise nach Rom, die schon zur Tradition gewordene Tombola nicht selbst leiten konnte. Durchgeführt wurde sie trotzdem.

Für die Treue zur Heimat und Mitarbeit in unseren Kreisen, wurden den Hfd. David und Clemens Ksobiak die Ehrenurkunden und die silberne Nadel der Stadt Schneidemühl verliehen. — Unser Solist trug uns auf besonderen Wunsch noch das II.-Silenzio vor. — Mit Tanz und Gesang, unterstützt durch unseren Musikus ging es bis spät in die Abendstunden.

Es war rundherum für unsere etwa 170 Besucher ein schönes Treffen. Wer sich im Film wiedersehen will, der ist bei unserem Treffen am 24. 10. 81 herzlich willkommen.

Noch zu erwähnen, in den Schau- fenstern (Haus des deutschen Ostens), Bismarckstr. 90, Düsseldorf, unsere beliebten Bücher „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ und der Bildband „Schneidemühl einst und heute“. Interes- senten wenden sich an: Albert Strey — Blomeweg 9. Clemens Ksobiak, 4 Düssel- dorf, Kirchfeldstr. 49, Tel. 31 2506.

## Gespräche mit Freunden von und mit Hans Jung



**Matthias-Claudius-Straße 19,  
3007 Gehrden, Tel. 0 51 08/44 46**

Hfd. Walter Brüning und Frau Giesela, geb. Gerstenberg (Quiram) haben aus Okahandja, Süd-West-Afrika, beste Grüße übermittelt. „Wir sind mal wieder — zum sechsten Male — im Sonnenland „Süd-West-Afrika“ zum Besuch unserer drei Söhne. Schon im voraus 9 Wochen täglich Sonne für unseren deutschen Sommer! Weit im Lande rumgekommen, überall gastfrei aufgenommen, und nichts von der Unruhe gemerkt. Nicht wie in Berlin, Göttingen, Freiburg, Gorleben usw. Viel Besucher aus dem deutschsprachigen Europa, viele Jäger. Hier eine große Trockenheit im Gegensatz zu Südafrika und auch Deutschland. — Vielleicht ändert sich die Meinung über Süd-West durch die Berichterstattung der vielen Besucher, nicht der Presseleute. Hier braucht keine Entwicklungshilfe her. Hier hungert niemand.“ Hfdn. Christa Liedke, geb. Dinger (Dt. Krone) aus 3006 Burgwedel 1, Gorch-Fock-Weg 26, Tel. 05139/3457 bemüht sich um den Kontakt mit ihren 25 ehemaligen Klassenkameradinnen aus Dt. Krone. „Ich bin von 1940 bis zur Vertreibung Schülerin der Oberschule für Mädchen gewesen und möchte nun versuchen, ein Schülertreffen vorzubereiten. Obwohl wir einen guten Klassenzusammenhalt hatten, weiß ich so gut wie nichts von meinen Mitschülerinnen. Ich habe eine Aufstellung gemacht von den 25 Kameradinnen und wäre dankbar für Anschriftenvermittlung.“ Die Heimatreisekarte ist inzwischen eingeschaltet, wer sich aber direkt meldet, erleichtert die Arbeit, zumal die Ehenamen fehlen. Beste Grüße! Euer Hans Jung

### Eva Genske,

geb. Lissner: („Bäcker Lissner“). Durch Zufall erhielt ich den HB von meinem Nachbarn Herrn Neumann. Ich freue mich schon auf die nächste Nummer des Heimatbriefes. Natürlich sind die Berichte von Tütz und Umgebung für mich sehr interessant. Anbei ein Bildchen aus dem Jahre 1932 oder 1933. Es wurde in der Spielschule im Kloster in Tütz aufgenommen. Ich bitte Sie freundlich, dieses Bild in den Heimatbrief zu setzen. Meine verst. Schwester Irene ist die Zweite von rechts unten sitzend. Ich bin die 5. in der oberen Reihe von rechts. Sicherlich werden sich einige Tützer Kinder auf dem Bild wiedererkennen, z.B. die Doeges Kinder, Krügers, Kirchendiener, Storchs Gerda usw.

Eva Genske, Krohnstieg 88. 2 Hamburg 62



Die Stadtmühle Schloppe vor der Brandkatastrophe im ersten Weltkrieg. Personen: Paul Witt und Frau. Kinder: Bertha und Otte. Repro: Fritz Bambam

### Die Stadtmühle Schloppe

**Letzter Besitzer: Müllermeister Paul Witt**

Erste Kunde über die Stadtmühle Schloppe gibt eine Urkunde vom 29. April 1352, ausgestellt zu Soldin i. Nm.: Markgraf Ludwig der Römer übergibt seinem Vasallen Jakob Boytin neben den im Vertrag erwähnten Liegenschaften die Mühle in der Stadt und die halbe Mühle vor der Stadt zu erblichen Lehen.

Zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts tritt als Besitzer eine Familie Kühn in Erscheinung, die Vorfahren des uns noch gut bekannten Stadtkämmerers Fritz Kühn. Da das Desselfließ eine unerschöpfliche Wasserkraft liefert, werden der Mahlmühle eine Walk- und eine Malzmühle angeschlossen. Außerdem wird in der Nähe des späteren Karpenteiches eine Sägemühle betrieben. Angeschlossen war eine größere Landwirtschaft, so daß die drei Brüder Kühn nach dem Tode des Vaters voll ausgelastet waren. So stand das Sägewerk unter der Leitung des späteren Stadtkämmerers, während ein Bruder die Landwirtschaft und der andere die Mühle verantwortlich zu führen hatten.

Die Erstellung zweier dampfgetriebener Sägewerke an der Trebbiner und an der Woldenberger Chaussee und die in großem Umfange aufgegebene Schafhaltung und damit auch die Selbst-

herstellung der Bekleidung durch die Landbevölkerung, führten zur Aufgabe der Säge- u. der Walkmühle. Durch Verkauf trennte sich die Familie Kühn nun von dem durch die wirtschaftliche Entwicklung geschrumpften Komplex. Nachfolger ist die Familie Prange, von der Herr Paul Witt einige Jahre vor dem ersten Weltkrieg die Mühle gekauft hatte. Auf dem beigefügten Foto sehen wir die Familie Witt vor der damaligen Mühle. Wohnhaus und Mühle waren in einem Gebäude vereinigt. Nach wenigen Jahren verkauft Herr Witt an eine Familie Krüger und zieht nach Ostpreußen. Während des ersten Weltkrieges brennt die Mühle restlos ab. 1919 erwirbt Herr Witt den Teich, die Ländereien mit der Mühlenruine erneut und die Mühle entsteht so, wie wir sie noch in Erinnerung haben.

Fritz Bambam

### Neue Anschriften

Hfd. Hermann **Raymann** (Dt. Kr. Eisenfelde), 3588 Homberg, Wilh.-Volkmar-Weg 25.

Prof. Dr. Walter **Rünger** (Jastrow), 1 Berlin 37, Leuchtenburgstr. 17.

Fr. Anneliese **Wrieden**, geb. Wachholz (Jastrow), 75 Karlsruhe, August-Dosenbach-Str. 13.

Hfd. Alois **Arndt** (Dyck), 5 Köln 41, Lindenthalgürtel 50.

Hfd. Hubert **Arndt** (Dyck), 5 Köln 41, Franzstr. 3.



Spielschule Kloster Tütz, 1923/33

„Meinung“

**Helene-Maria Wollny,**  
6800 Mannheim, Rheinauer Ring 35

Nur selten erlaubt es meine Zeit, zu Aussagen im Heimatbrief Stellung zu nehmen, aber zu der „Meinung eines parteilosen Vertriebenen“ hätte ich noch etwas einzufügen:

1. Ein Staatssekretär aus Kreisen der SPD:

Die Menschen in Ostdeutschland hätten doch zunächst einmal die Kampfhandlungen dort abwarten und nicht sofort flüchten sollen.

2. Der FDP-Landesvorsitzende Bad.-Württ. Jürgen Morlock:

Wir (?) haben im Jahre 1945 rd. 17 Mill. Deutsche aus dem Osten aufgenommen, also werden wir auch die heute nach Deutschland kommenden Türken aufnehmen können.

3. Der Journalist Sebastian Haffner in einer Rundfunksendung über Bayern II Anfang 1981:

Die Deutschen aus den Ostgebieten haben 1945 ihr Land verlassen, um sich den Siegermächten zugehörig zu fühlen.

Ich meine, solche Äußerungen sollten nicht unwidersprochen bleiben.

Zu 1.

Dieser Politiker scheint noch nie wenigstens auch nur Bilder von Kampfhandlungen gesehen zu haben, wie es die moderne Kriegsführung uns zeigt. Vom unermeßlichen Leiden der Zivilbevölkerung hat er bestimmt noch nichts gehört. Man sollte ihm auf Kosten des Staates Anschauungsunterricht erteilen.

Und dann erhebt sich die Frage, warum man heute eigentlich Flüchtlinge aus Pakistan und Afghanistan vor Beendigung der Kampfhandlungen bei uns aufnimmt?

Zu 2.

Die 17 Mill. aus Ostdeutschland waren tatsächlich auch Deutsche, eben nur aus dem Osten des Landes, denn jedes Fleckchen Erde hat ja 4 Himmelsrichtungen.

Und die Ostdeutschen waren tatsächlich Angehörige nahezu aller Bevölkerungsschichten, Akademiker, Beamte bis hin zu Handwerkern, Bauern, Arbeitern und Großgrundbesitzern.

Man hatte sie 1945 als politischen Sprengstoff bewertet, sie aber entpuppten sich als überaus fleißige, strebsame und duldsame Menschen, die — wie es in vielen Sonntagsreden heißt — zum Wiederaufbau nach 1945 einen wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Die Türken, die heute noch nach Deutschland kommen, sind, wie wir alle wissen, Angehörige einer Republik in Kleinasien, sind Mohamedaner und gehören fast ausnahmslos der untersten Bevölkerungsschicht an, um nicht zu sagen, sie sind jene Problemgruppe, deren man sich im eigenen Staate gern entledigt. Sie aber sind scheinbar deutschen Politikern im Augenblick näher als ihre eigenen Landsleute.

„Fern der Heimat starben“

Hfd. Wilhelm Riedemann (Mk. Friedland), in 2306 Schönberg (Todestag ?)

Am 17. 6. 1980 Fr. Emma Küsell, geb. Schröder (Rosenfelde), in DDR 2031 Metschow, Krs. Demmin, im Alter von 93 Jahren.

Am 9. 7. 1980 Hfd. Alfred Lange (Rosenfelde), in DDR 2041 Rottmanskirchen, im Alter von 70 Jahren.

Am 18. 8. 1980 Hfd. Emil Pockrandt (Rosenfelde), in DDR 2031 Metschow, Krs. Demmin, im Alter von 81 Jahren.

Am 23. 9. 1980 Hfd. Bäckermeister Paul Raatz (Rosenfelde), in DDR 1431 Alt Thymen, Krs. Gransee, im Alter von 83 Jahren.

Am 23. 8. 1980 Hfd. Alois Priske (Schlageterstr. 41) in 78 Freiburg, Fehrenbachallee 57a, im Alter von 60 Jahren.

Am 5. 11. 1980 Fr. Maria Schmidt (Tütz), in 2302 Flintbek, Heimstättenweg 40, im Alter von 82 Jahren.

Am 18. 2. 1981 Hfd. Max Stoldt (Hasenberg), in DDR 2321 Klevenow b. Grimmen, im Alter von 80 Jahren.

Am 7. 3. 1981 Lehrer a.D. Leo Riebschläger (Dt. Kr.), 4620 Castrop-Rauxel, Langestr. 75, im Alter von 90 Jahren.

Am 23. 12. 1980 Ob. Postsekretär a.D. Willi Röpke (Dt. Kr. Seeblick 17), 6228

Zu 3.

Sebastian Haffner vergißt ganz, daß auch die Russen zu den Siegermächten gezählt werden müssen, denn sie haben ja wohl einen ganz wesentlichen Beitrag zu diesem Ende des Lrieges geliefert.

Warum meine Landsleute geflüchtet sein könnten, weiß ich nach so vielen aussagefähigen Thesen nicht mehr, aber ich tat es, weil ich mein Leben unmittelbar bedroht sah

von der „Stalinorgel“, von Bomben, von Straßenkämpfen, von Minen, von Hunger und Verzweiflung, Vergewaltigung und vor allem vom unbeschreiblichen Haß. Alle Deutschen, die zu dieser Zeit in Ostdeutschland blieben, waren diesen Dingen völlig schutzlos ausgeliefert.

Wußten Sie eigentlich schon im Januar 1945, daß Deutschland geteilt und die Ostgebiete bis Frankfurt/Oder abgetreten würden?

Alle diese Äußerungen zeigen doch, darin gehe ich mit Herrn Dr. Gerth einig, daß die heutige Parteienlandschaft, und nicht nur diese, vorwiegend aus Gegnern der Vertriebenen besteht.

Wenn Herr Genschler jetzt erklärt, in deutschen Schulbüchern müssen die Grenzen zur DDR und Polen (von 1937) als besondere Grenze gekennzeichnet sein, denn „die Diskussion darüber ist in der deutschen Öffentlichkeit noch nicht abgeschlossen“, so ist das ebenso kalter Kaffee. Wir sollten überdies die Vertreibung aus Ostdeutschland als das sehen, was sie wirklich ist, nämlich ein **Politikum** und nichts anderes. Würden

Eltville 1, Friedrichstr. 63, im Alter von 79 Jahren.

Am 24. 3. 1981 Fr. Maria Hofmann, geb. Riebschläger (Bergstr. 17), in 4500 Osnabrück, Am tiefen Graben 2, im Alter von 85 Jahren.

Am 30. 1. 1981 Fr. Klara Schwandt, geb. Spieckermann (Mk. Friedland), in 75 Karlsruhe 1, Mannerheimerstr. 55, im Alter von 82 Jahren.

Am 12. 1. 1981 Fr. Anna Raddatz, geb. Wendland (Dt. Krone), in 53 Bonn-Bad Godesberg, Fröbelstr. 8, im Alter von 86 Jahren.

Am 16. 8. 1980 Hfd. Richard Neumann (Tütz, Jahnstr. 10), in DDR 1253 Rüdersdorf b. Berlin, Franz-Künstler-Siedlung 16, im Alter von 73 Jahren.

Ende Februar 1981, kurz vor ihrem 90. Geburtstag am 14. 3. Oberamtsanwalts-Ws. Elfriede Lüdtkte, geb. Zimmermann (Ring 48, Gatte Arthur gefallen als Volkssturmann im Walde bei Tarnowke) in 7128 Lauffen, Hölderlinstr. 18.

Albert Semlin, aus Machlin, verstarb am 16. 8. 1980 im Alter von 87 Jahren. Anschrift: DDR 1297 Schwamebeck, Kreis BERNAU.

sich die Flüchtlinge und Vertriebenen als einen Interessenverband zur Pflege von Erinnerungen verstehen, so hätten jene Jungsozialisten, die diesen Wunsch offen aussprechen, endlich ihr Ziel erreicht.

Für heute nur ein Bruchstück meiner Meinung. Vielleicht äußern sich wieder einmal andere Landseute dazu.  
Helene-Marira Wollny (Schneidemühl)

1.—5. Mai

**LÜBECK-TRAVEMÜNDE:** Kongreß „Pommern 1181-1981/Erbe als Auftrag aus 800 Jahren“. Während des Kongresses sind folgende Ausstellungen vorgesehen: „Bilder aus 800 Jahren pommerischer Geschichte“, „Pommern — Land am Meer“ und „**Pommersche Heimatkreisliteratur nach 1945**“. (KK 439/15. April 1981)

**München am 6. 3. 81**

Im Mittelpunkt unseres Heimatabends am 6. 3. stand unser elfjähriges Jubiläum mit angemessener Würdigung (auch in flüssiger Form) im gut besuchten Haus — auch zwei Gäste. Nach Erledigung des offiziellen Teils und kurzer Rückschau auf den Faschingsabend am 21. 2. geselliges Beisammensein in Harmonie und bester Stimmung. Eine Flut von meist humoristischen Darbietungen wurde geboten und jeweils freudig quittiert.

Unser nächster Heimatabend am 3. 4. im HDO ist zugleich Jahreshauptversammlung ohne Neuwahlen, nur Rechenschaftsbericht und Kassenbericht.

— E.R. —

## Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

**99 Jahre** am 2. 6. Fr. Martha **Völskow**, geb. Gehrke (Hansfelde), 1 Berlin 30, Barbarastr. 22.

**95 Jahre** am 17. 6. Hfd. Alfred **Schütz** (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Auguste-Bebel-Str. 8.

**94 Jahre** am 3. 6. Hfd. Hugo **Sonnenburg** (Dt. Kr. Spark.), 3352 Einbeck 1, Dreilindenweg 1, Altenheim. — Am 17. 6. Fr. Anna **Schwanke** (Speestr.), 7052 Schwaikheim, Lerchenstr. 37.

**93 Jahre** am 30. 5. Fr. Martha **Prütz** (Lüben), 31 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.

**92 Jahre** am 30. 5. Pater Konrad **Klaar** (Dt. Kr. Missionschule St. Bruno), Missionshaus St. Michael, 4054 Nettetal 2, Bahnhofstr. 9. — Am 8. 6. Fr. Hedwig **Garske** (Mellentin), 8862 Wallerstein, Am Moritzplatz 27. — Am 11. 6. Fr. Anna **Lopatecki**, geb. Podleck (Schloppe), 28 Bremen, Duchwitzstr. 20, bei Tochter Margarete. — Am 20. 6. Fr. Paula **Wellnitz**, geb. Thielemann (Lebehnke), 51 Aachen, Aussemstr. 8, bei Tochter Anna Trieb.

**91 Jahre** am 23. 5. Fr. Wanda **Schmidt** (Tütz, Bahnhofstr.), 5161 Merken ü. Düren, Katharinenstr. 46. — Am 18. 5. Postsekr. a.D. Hermann **Modrow** (Tempelburger Str. 12), 7550 Rastatt, Steinmetzstr. 7.

**90 Jahre** am 21. 5. Fr. Hedwig **Westphal**, geb. Remer (Jastrow), 675 Kaiserslautern, Hildegardring 27, bei Tochter Christa. — Am 23. 5. Zwillinge Lucia **Hinkelmann** u. Hedwig **Buske**, geb. Hinkelmann (Rederitz), 3201 Farmsen ü. Hildesheim.

**88 Jahre** am 20. 6. Lehrer a.D. Oskar **Turowski** (Krumfließ), 437 Marl, Loestr. 30. — Am 27. 6. Fr. Meta **Zamzow** (Trebbin), 2082 Tornesch, Friedensallee 5.

**87 Jahre** am 5. 6. Schw. Oberin Angelika **Funk** (Tütz, Elis. Krankenhaus), 6238 Hoheim, St. Marienkrankenhaus. — Am 20. 6. Fr. Martha **Wunsch**, geb. Nikoleyczek (Schloppe), 53 Bonn, Auf dem Hackestein 17.

**85 Jahre** am 14. 6. Fr. Emma **Müller**, geb. Schütz (Schloppe), 2409 Susel, Neustädter Str. 36. — Am 12. 5. Fr. Hedwig **Jaster**, geb. Lütke (Rederitz), Am Brückenberg 6, 5307 Wachtberg-Oberbachem.

**84 Jahre** am 26. 5. Fr. Meta **Buchholz**, geb. Lange (Gr. Wittenberg), 4408 Dülmen, Rödder 9, bei Tochter Irene Neumeyer. — Am 3. 6. Oberförster a.D. Ernst **Kant** (Schloppe), 2240 Osterrohe, Spannengrund 5. — Am 13. 6. Fr. Frieda **Rudow** (Berliner 37), 807 Ingoldstadt-Süd, Hanssonstr. 5.

**83 Jahre** am 8. 6. Fr. Elisabeth **Jaster**, geb. Freyer (Zippnow), 559 Cochem, Bergstr. 78. — Am 12. 6. Fr. Anna **Mielke**, geb. Konitzer (Rose, Abb.), 5472 Plaidt, Sonnenland 26, beim Sohn Johannes.

**82 Jahre** am 7. 6. Hfd. Johannes **Borck** (Lebehnke), 415 Krefeld, Ispelstr. 11.

**81 Jahre** am 21. 5. Hfd. Bernhard **Polzin** (Dt. Kr. Abb. 89), 3252 Bad Münder, Am Eilenberg 8. — Am 27. 5. Fr. Anna **Bleek**, geb. Gehrke (Hoffstädt), 2257 Bredstedt, Gerichtsstr. 28. — Am 1. 6. Fr. Maria **Buske**, geb. Dobberstein (Mehlgast), 1 Berlin 49, Bahnhofstr. 14. — Am 8. 6. Fr. Anna **Golz**, geb. Borck (Dt. Kr. Abb. 13a), 565 Solingen-Merscheid, Eifelstr. 67. — Am 10. 6. Lehrerin a.D. Kläre **Jäkel** (Schlageter 2), 67 Ludwigshafen, Heinigstr. 24. — Am 16. 6. Hfd. Paul **Mallach** (Südbahnhofstr. 11), 763 Lahr, Joh.-Seb.-Bach-Str. 29. — Am 20. 6. Hfd. Johann **Neumann** (Knakendorf), 5441 Leihenkaul, Krs. Meyen. — Am 22. 6. Hfd. Herbert **Nasse** (Schloppe, Friedrichsmühl), 586 Olpe, Biggsee, Üggelmeike 26.

**80 Jahre** am 23. 5. Hfd. Rudolf **Brudler** (Koschütz, Jastrower 16), 4993 Rahden-Kleinendorf, Lehmförder 142. — Am 23. 5. Fr. Margarete **Dahlke**, geb. Schmidt (Schierstr. 2), 41 Duisburg, Wahnheimer Str. 299, bei Tochterfam. Werner Embers. — Am 28. 5. Fr. Frieda **Karsten**, geb. Geißler (Heimstätten 13), 24 Lübeck 1, Knut-Rasmussen-Str. 23. — Am 11. 6. Fr. Elisabeth **Wiese** (Marzdorf), 414 Rheinhausen, Ferdinandstr. 44, bei Schwester Martha Reif.

**79 Jahre** am 2. 6. Fr. Margarete **Kühn**, geb. Koczinski (Zippnow), 5374 Hellenthal, Flachsland 17.

**78 Jahre** am 30. 5. Hfd. Walter **Schendel** (Königsberger 38), 5 Köln 90, Parkstr. 49. — Am 1. 6. Ob. Stud. Rat a.D. Erich **Furchtbar** (Dt. Kr.), 7172 Hessental, Wachholderstr. 23. — Am 1. 6. Hfd. Alois **Misiak** (Königsberger), 219 Cuxhaven, Von-der-Kleist-Str. 18. — Am 1. 6. Fr. Margarete **Jahn** (Klausdorf), 6507 Ingelheim, Zuckerberg 17. — Am 11. 6. Fr. Gertrud **Semrau** (Kramske), 2358 Steenkamp 35. — Am 17. 6. Fr. Magdalena **Uttecht** (Lebehnke), 76 Offenbach-Süd, Resedenweg 13.

**77 Jahre** am 31. 5. Fr. Anna **Zopick**, geb. Riebschläger (Ritterstr.), 4 Düsseldorf, Flingerstr. 54. — Am 31. 5. Hfd. Willi **Reppnow** (Mk. Friedland), 806 Dachau, Joh.-Selinger-Str. 34. — Am 1. 6. Hfd. Paul **Berndt** (Markt 7), 2418 Ratzeburg, Gartenstr. 14. — Am 3. 6. Hfd. Joh. **Grühnke** (Walter Kleemann 23), 415 Krefeld, Süchtnerstr. 58. — Am 10. 6. Fr. Hedwig **Neumann**, geb. Schulz (Lubsdorf), 3014 Laatzen 4, Nordstr. 24. — Am 13. 6. Fr. Maria **Schiewe**, geb. Manthey (Flottstr. 7), DDR 2031 Verchen, Krs. Demmin. — Am 22. 6. Hfd. Fr. **Schulz** (Schloppe), 85 Nürnberg, Johannisstr. 97. — Am 23. 6. Hfd. Norbert **Schmidt** (Bahnhofplatz), 53 Bonn, Monschauer Str. 16.

**76 Jahre** am 27. 5. Stellmacherm. Franz **Garske** (Marzdorf), 56 Wuppertal 2, Helgoländer Str. 22. — Am 28. 5. Fr. Margarete **Petersohn**, geb. Jablonski (Königsberger 8), 219 Cuxhaven, Papenstr. 110. — Am 2. 6. Fr. Anni **Pohl** (Dt. Kr. Wilhelmshorst), 3 Hannover, Gr. Düwelstr. 34. — Am 2. 6. Fr. Anna **Galow**, geb. Rönspies (Lebehnke), 216 Stade, Reiner-Lange-Str. 1. — Am 15. 6. Fr. Beate **Koblitz**, geb. Steinke (Schneidemühler), 5333 Niederdollendorf, Kronprinzenstr. 3. — Am 20. 6. Fr. Elfriede **Teske**, geb. Tetzlaff (Schrotz), 8752 Goldbach, Ortsteil Unter-treffenbach, Am Weingarten 15.

**75 Jahre** am 23. 3. Fr. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Hindenburgstr. 3), 222 Michaelisdonn, Bahnhofstr. 56. — Am 11. 5. Hfd. Franz **Engel** (Quiram), 4650 Gelsenkirchen, Almastr. 60. — Am 23. 5. Fr. Antonie **Will**, geb. Klatt (Neu-Strahlenberg), 72 Tuttlingen, Konzenbergstr. 28. — Am 30. 5. Fr. Maria **Wendt** (Schulzendorf), 5982 Neuenrade, Wemensiepen. — Am 4. 6. Lehrer a.D. Bruno **Muth** (Wusterhof 8), 478 Lippstadt 15, Benninghauser Str. 164. — Am 7. 6. Fr. Marcella **Pollner** (Dt. Kr.), 5531 Berndorf, Hilles-Weimer-Str. 49. — Am 10. 6. Hfd. Johannes **Kerl** (Freudenfier), 470 Hamm, Starenschleife 34. — Am 12. 6. Hfd. Paul **Krüger** (Tütz, Feldstr. 12), 5161 Gürzenich, Am Lindchen 14. — Am 14. 6. Hfd. Walter **Ücker** (Mk. Friedland), 24 Lübeck-Kücknitz, Josefplatz 13. — Am 22. 6. Hfd. Bruno **Wolter** (Lönstr. 2), 285 Bremerhaven, Brommystr. 24.

**74 Jahre** am 27. 5. Fr. Anna **Schmidt**, geb. Polzin (Dt. Kr.), 4 Düsseldorf, Hoffeldstr. 33. — Am 31. 5. Hfd. Paul **Quade** (Mehlgast), 5402 Treis-Karden 2, Unter den Weinbergen 11. — Am 9. 6. Hfd. Felix **Marin** (Dt. Kr. Abb. 80), 435 Recklinghausen-Lenkerbeck, Nonnenbuch 87. — Am 12. 6. Hfd. Franz **Gruse** (Steinstr. 11), 288 Brake, Rosenburgring 85. — Am 18. 6. Hfd. Paul **Schröter** (Königstr. 19), 239 Flensburg, Mürwiger Str. 24.

**73 Jahre** Apoth. Hanns **Firley** (Zippn.), jetzt Am Böllert 67, 41 Duisburg 29. — Am 28. 5. Ob.-Reg. Rat a.D. Kurt **Venzlaff** (Dt. Krone), 5657 Haan, Jägerstr. 28. — Am 31. 5. Fr. Herta **Zank** (Mk. Friedland), 1 Berlin 44, Eckstr. 4. — Am 12. 6. Hfd. Johannes **Heyers** (Zippnow), DDR 27 Schwerin, Platz d. Jugend 7. — Am 15. 6. Fr. Hildegard **Post**, geb. Göhlich (Dt. Kr.), DDR 7543 Lübbenau, Frdr.-Engels-Str. 2. — Am 17. 6. Lehrer a.D. Paul **Zühlke** (Dt. Krone), 3 Hannover, Gneisenastr. 29. — Am 17. 6. Fr. Martha **Quade**, geb. Kienitz (Mehlgast), 5907 Burbach, Im Handick.

**72 Jahre** am 15. 6. Hfd. Fritz **Bambam** (Schloppe), 2906 Wardenburg-Südmoslesfehn, Korsorstr. 98. — Am 16. 6. Fr. Martha **Weber**, geb. Witt (Mk. Friedland), 3524 Immenhausen 1, Schlesische Str. 2. — Am 18. 6. Fr. Anna **Wiese**, geb. Reske (Brunk), 2849 Viesbeck-Vechta, Eichdendorffstr. 2. — Am 20. 6. Zwillinge Elisabeth und Erika **Scharf** (Mk. Friedländerstr.), DDR 28 Ludwigslust, Joh.-Diekmann-Str. 2.

**71 Jahre** am 8. 5. Fr. Emmi **Marohn**, geb. Gurski (Henkendorf), 4981 Bünde-Hunnebrock. — Am 8. 5. Fr. Anna **Heidekrüger**, geb. Schulz (Tütz), 1 Berlin 20, Kellerwaldweg 1. — Am 25. 5. Hfd. Anton **Bresinski** (Lebehnke), DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Weberstr. 6. — Am 29. 5. Fr.

Ingeborg **Nass**, geb. Feist (Mk. Friedland), 23 Kiel, Waitzstr. 86. — Am 5. 6. Fr. Margarete **Semrau**, geb. Wiczorek (Schulte-Heuthaus-Str. 9), 58 Hagen, Bahnhofstr. 35. — Am 9. 6. Fr. Gerda **Wiese**, geb. Haack (Dr. Kr.), 23 Kiel, Pestalozzistr. 54.

**70 Jahre** am 30. 3. Hfd. Willi **Naß** (Rose), 23 Kiel-Kronshagen, Ruhbergstr. 11. — Am 16. 4. Hfd. Fritz **Vogelsang** (Mk. Friedland), 563 Remscheid, Ueberfeldstr. 20. — Am 26. 5. Fr. Waltraut **Hoppenbrink** (Jastrow), 4972 Lohne 3, Goethestr. 39. — Am 26. 5. Fr. Giesela v. **Tesmar**, geb. Preuß (Dt. Kr.), 228 Tinnum/Sylt Ost, Oster Tresker 1. — Am 26. 5. Hfd. Erich **Bartel** (Mk. Friedland), DDR 29 Wittenberge, E.-Thälmann-Str. 3. — Am 27. 5. Hfd. Johannes **Riebschläger** (Knakendorf), 495 Minden, Alte-Hansbergort-Str. 12. — Am 30. 5. Dr. Ernst

**Steffen** (Dt. Kr.), 32 Hildesheim, Angerburger Str. 39. — Am 3. 6. Fr. Frieda **Quast**, geb. Adler (Mk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2, Alte Bunte 6. — Am 8. 6. Hfd. Willi **Thiede** (Mk. Friedland), 3351 Amelsen ü. Kreiensen. — Am 9. 6. Ob. Stud. Rat a. D. Alois **Teske** (Quiram), 31 Celle, Bauerkamp 3. — Am 15. 6. Bäckerm. Martin **Warnke** (Lebehnke), 404 Neuss, Dreikönigstr. 16. — Am 16. 6. Hfd. Bruno **Beyer** (Klausdorf), 239 Flensburg-Meyn, Norderweg 4. — Am 16. 6. Fr. Susi **Schewe**, geb. Müller (Mk. Friedland), 2302 Flintbek, Heitmannskamp 17. — Am 21. 6. Fr. Irma **Luckow**, geb. Pockrandt (Rosenfeld), 23 Kiel 1, Dankwerthstr. 10. — Am 21. 6. Fr. Anna **Heske**, geb. Buske (Tütz), 1431 Frankenthal, Krs. Gransee. — Am 29. 5. Hfd. Rudolf (Rudi) **Janitz** (Hassel 12), 45 Osnabrück, Bramscherstr. 198.

### Machlin, (nach „Pfeilsdorf“/1922)

Kirchdorf im Gebiet der Döberitz in 140 m Meereshöhe. Es ist 2260 Morgen groß und hat 330 Einwohner. Wo die Kreisstraße Dt. Krone—Tempelburg zwischen dem Schulzsee und Schmiedesee hindurchführt, da liegt auf dem Nordufer beider Seen Machlin. Es stößt nur mit seinem Südostende an die Seen. Machlin ist ein geschlossenes, freundliches Dorf. Die Hauptstraße ist mit vielen Ahornen, Linden und Kastanien bepflanzt, auch der Sommerweg neben dem Straßendamm. Gleichlaufend mit dieser Straße geht noch eine Hinterstraße. Da stehen auch ansehnliche Bauernhöfe meist mit großen Kastanien vor der Haustür. Die Häuser sind massiv und meist unter Ziegeldach. Nur die Kirche mitten im Dorf samt dem Glockenstuhl ist alt und unscheinbar. Vor der Kirche unter zwei mächtigen Linden ist ein Denkmal für die Gefallenen errichtet worden. Wenn noch schön gepflegte Anlagen dazu kommen, wird dies der schönste Platz des Dorfes sein. Am nördlichen Ende schließt der Kirchhof mit seinen hohen Tannen das Dorf würdig ab. An der anderen Seite der Straße begleitet eine Schmelzwasser-rinne außerhalb das Dorf in seiner ganzen Länge südlich bis zum Schulzsee. Die Seeufer sind am Dorfe kahl, sonst aber bewaldet.

Die beiden anstoßenden Seen, der Schulzsee und der Schmiedesee, jeder 6 m tief, gehören nicht zu Machlin, sondern zu Wallbruch. Ihr Nordwestufer ist die Machliner Grenze. Die Feldmark reicht westlich bis zur pommerschen Grenze am Toten Wasser oder Ziegenteich. Die Hauptmasse der Äcker aber breitet sich nordwestlich vom Dorf, links der Straße nach Brotzen aus. Das ist noch immer der „Busch“, wenn auch keiner mehr da ist. Östlich vom Dorf geht eine lange, schmale Senke vom Schmiedesee bis in die Gegend am Schlangenberg vor Milkow. Da endet auch die Machliner Feldmark. Aber in jener Senke liegt die „Brandmösse“.

Der Boden ist durchweg nur leicht, besonders auf dem flachen „Böskauer Berg“. Auf dem gleichfalls flachen „Heu-berge“ östlich vom Dorf liegen die besten Äcker. Die vielen Haufen Feldsteine an den Gehöften deuten steinreichen Boden an. Abgesehen von dem Ziegenfließ und den beiden Seen an der Grenze hat die Feldmark weder stehende noch fließende



Schmidts Gasthaus

Hans-Machlin-See

Eingesandt von Hfdn. Hildegard Schönefuß, Dreilindenstr. 81 I., 1000 Berlin 39 (Wir danken!).

Gewässer. Das Grundwasser steht 8 m tief, und jedes Gehöft hat seine Pumpe.

**Geschichte.** Machlin wird zuerst 1361 genannt. Damals bestand dort eine Burg Machlin. Es ist fraglich, ob damit die Johannesburg, ein Stück südlich von Niederdorf gelegen, gemeint ist. Ein alter Burgwall ist am Dorf nirgends zu entdecken. 1361 wurde diese ganze Gegend um Machlin und Brotzen der Familie Golz geschenkt. Sie war von nun an der Grundherr.

1549 bestand in Machlin eine Mahlmühle und eine Schneidemühle. Damals war diese Gegend an der polnisch-pommerschen Grenze sehr unsicher, und die Mühle wurde oft angegriffen und 1613 im polnischen Aufstande zerstört. Vor 1600 war Schönhölgitz mit zehn Bauern und einigen Kossäten gegründet worden. Nachdem der Boden dort nicht mehr tragen wollte, siedelten die Bauern nach dem Kotzenberge (Kossätenberge) bei Machlin über. Als man jene Häuser zur Einwohnerhäusern für Vorwerk Niederhof brauchte, zogen die Bauern nach Machlin ins Dorf. Machlin war ursprünglich ein großes Dorf; denn auch Wallbruch, Böslau, Büssen, Niederhof und Schönhölgitz gehörten dazu. Diese Vorwerke wurden aber nach und nach von Machlin abgelöst, und die Herrschaft zog viele Bauerngrund-

stücke ein. 1773 hatte Machlin nur noch 18 Hufen und war ein Bauerndorf ohne Gut und Vorwerk. 1743 hieß der Schulze Tetzlaff.

Als 1817 die Bauern ihre Grundstücke zum Eigentum erhielten, wurden ihnen 800 Morgen Weide und 800 Morgen Sandboden dazu geschenkt. Dann hatte Machlin doch noch erst 2250 Morgen. Die Spann- und Handdienste wurden erst 1842 abgelöst.

Die Kirche in Machlin wurde um 1540 gegründet, das erste Kirchengebäude aber 1577 errichtet. Dies brannte 1680 ab. Ein neues entstand 1682. Dies zeigt die Wetterfahne an. Eine Glocke trägt die Jahreszahl 1595, die andere 1696. In dieser Kirche hatte die Familie Golz ihr Erbbegräbnis. Damals war die Kirche in Machlin selbständig. Seit mehr als 100 Jahren ist Machlin mit Brotzen zu einem Kirchspiel vereinigt.

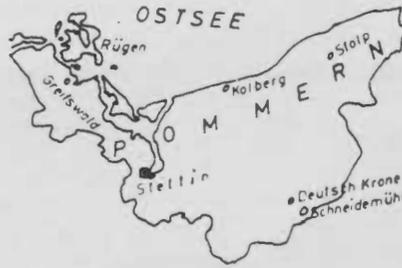
### Ein Angebot:

Falls jemand aus Dt. Krone mal Hilfe auf dem Frankfurter Flughafen brauchen sollte, bin ich dort als Stationsleiter der SAS fast immer Anwesend.

Hans Sagert, Station-Manager, Frankfurt/Main Flughafen, Tel. 26461-68 und 6903220, privat: 6370 Oberursel, Markt-platz 12, Tel. 57243.



Der  
Jugend



unserer  
Heimat



## Jugendfreizeit Deutsch Krone — Bad Essen

mit einer 10tägigen Fahrt nach Deutsch Krone — Danzig — Stettin für DM 250,—

Eine Seite des Deutsch Kroner Heimatbriefes ist „der Jugend der Heimat“ gewidmet. Diese Jugend ist natürlich schon lange dem jugendlichen Alter entwachsen. Es existieren höchstens noch einige Kinder ehemaliger Deutsch Kroner im jugendlichen Alter, doch sie werden weniger.

Die Interessenten an der Jugendfreizeit Deutsch Krone — Bad Essen sind von Deutsch Kroner Seite nicht gerade zahlreich. Es liegen zwar einige Anmeldungen vor, jedoch werden auch noch einige Teilnehmer benötigt. Anders hingegen ist das Interesse Bad Essener Jugendlicher an der Freizeit.

Zur Information sei der Ablauf der Jugendfreizeit in ihren wichtigsten Punkten geschildert:

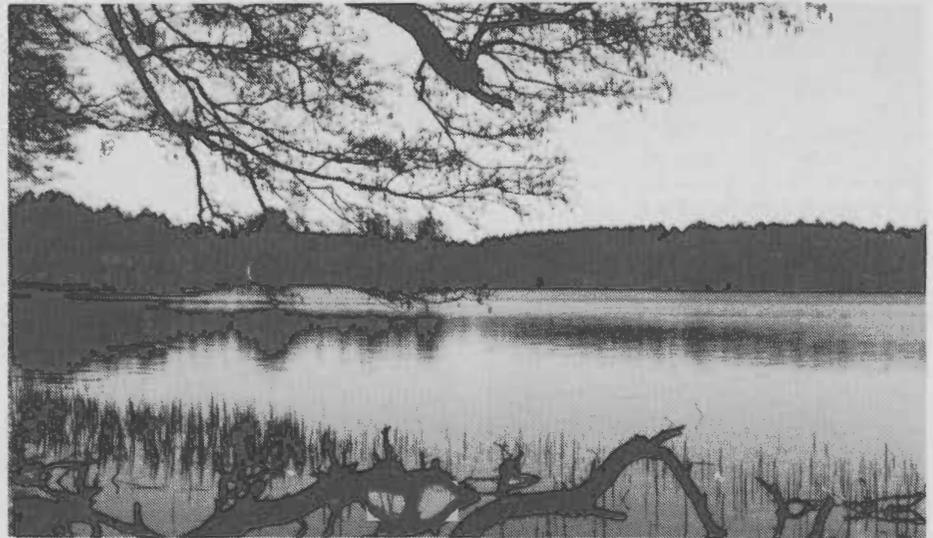
In der Burg Wittlage findet ein 7tägiges Vorbereitungsseminar in der Zeit vom 25. 7.—31. 7. 1981 statt, in dem einmal täglich ein Referat mit anschließender Diskussion stattfindet. Am letzten Tag des Vorbereitungsseminars wird noch ein Dia-Vortrag, der uns in die Reise einführen soll, mit anschließenden Informationen zur Reise gehalten. Die eigentliche Reise beginnt am Abend des 31. Juli 1981. Von Schneidemühl aus wird dann zunächst der Kreis Dt. Krone und anschließend die Stadt erkundet. Badegelegenheiten und andere Freizeitangebote sind eingeplant. Unser Interesse wird in erster Linie sein, wie haben unsere Eltern bzw. Großeltern auf dem Lande und in den Dörfern gelebt, wie sieht es heute dort aus und wie leben die Polen jetzt im Kreis Dt. Krone. Nach dem Aufenthalt in Deutsch Krone wird noch die ehemalige Ordensburg des Deutschen Ritterordens in Bütow und die Marienburg, sowie Oliva und die Altstadt von Danzig besichtigt. Stettin, die ehemalige Provinzhauptstadt Pommerns, wird die letzte Station unserer Reise sein. Sonntag, den 9. 8. 1981 wird nach 10tägiger Reise die Fahrt in Bad Essen beendet.

Die Jugendfreizeit Deutsch Krone — Bad Essen 1981 ist für Jugendliche im Alter von 16—21 Jahren und findet in der Zeit vom 25. 7.—9. 8. 1981 statt. Die Teilnehmergebühr beträgt 250,— DM und beinhaltet Unterkunft und Vollpension während des Vorbereitungssemi-

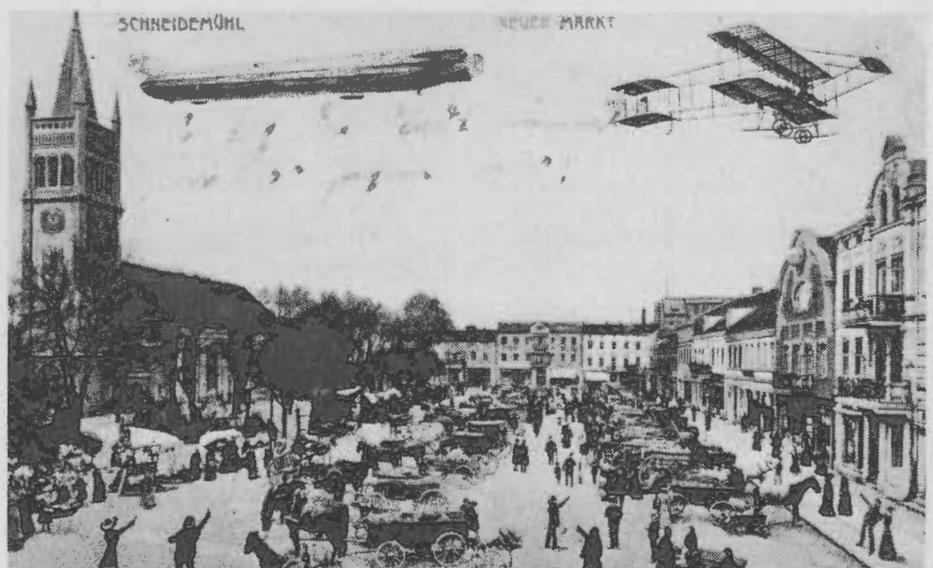
nars, sowie Fahrt, Visum, Halbpension und Eintrittsgelder für Besichtigungen bei der Pommernrundfahrt.

Weitere Auskünfte und Programm erhalten Sie beim Heimatkreis Deutsch Krone, Rainer Manthey, Rübezahlstraße 7, 5810 Witten.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an:  
**2410 Mölln, Postfach 1301**



Im Mai 1980 entstand diese Aufnahme von Albertsruh, links die Badeanstalt (Foto Janetzke)



Der Marktplatz in Schneidemühl mit alten Foto vom Verlag Louis Teuffel aus der Zeit des 1. Weltkrieges oder davor.

## Jastrow

Auch heute ist Jastrow und besonders die Umgebung wunderschön. Wenn auch andere Menschen dort eine neue Heimat gefunden haben, die Erinnerung wird uns immer bleiben.



Ein Blick von der Flatower Str. auf die ev. Kirche in Jastrow.



Partie am Waldseebad. Wer erinnert sich nicht gerne daran?

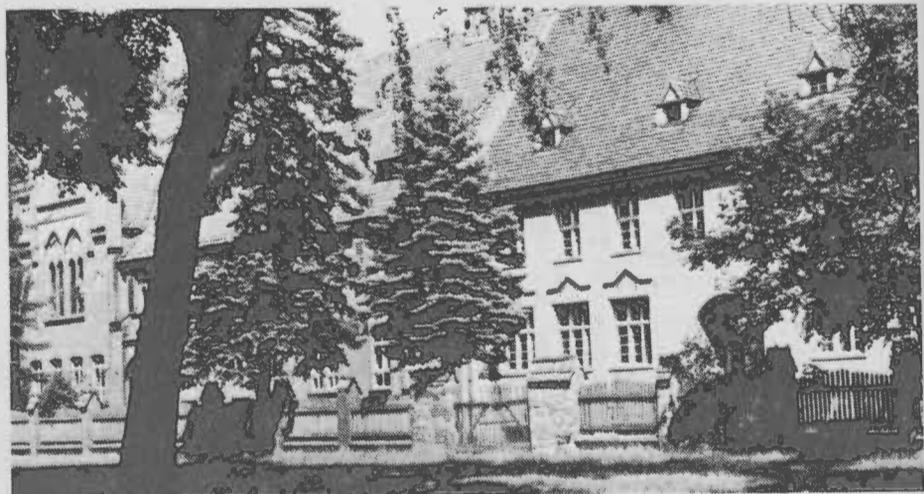
## Neuhöfen/ Netze



Kirche in Neuhöfen (ca. 1978), in Großaufnahme der hinten erkennbare Türbogen über dem Eingang (auch das ist Polen...)



Die Königsberger Str./Ecke Flatower Str., beachtenswert die Blumen- und Rasenanlagen und der neu angelegte Bürgersteig.



Frühere Herderschule (Aufbauschule) Jastrow (Diese neue Ansichtskarte sandte „im letzten Augenblick“ Hfd. Heinz Pommerening, Bronnacker 13, 7 Stuttgart; wegen notwendiger Operation, aber gut gebessert, leider nur Grüße nach Bad Essen — weiterhin alles Gute!



Als Ostergeschenk für das Bildarchiv der Heimatstuben übersandte Hfd. Paul Rönspiess, 4422 Ahaus, Postfach 4114, polnische Ansichtskarten und ein Foto von 1945. Die beiden Fotos, „1978 aufgenommen, zeigen das Haus Buddenstr. 6/7, wo seinerzeit meine Eltern wohnten. Ich glaube, das Gebäude war das einzige Haus, das nach den Kriegswirren noch einigermaßen in stand war. Allerdings hatten die Rückfronten (Hofseite oben) früher Balkons und große Sonnenfenster aus Glasbausteinen. Sie sind also etwas umgebaut worden. Die Russen haben wohl in dem Revier viel zerstört, weil der Flugplatz in der Nähe lag. Die Polen sollen seinerzeit ja die Innenstadt in Usch unter Beschuß genommen haben.





## Klassenbild der 1. Lyzeumsklasse

der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule Schneidemühl mit: Obere Reihe v.l.: Rose, ?, ?, Dreier, Schwarz, ?, ?, ?. Mittlere Reihe: Emmel, Uebe, Thümmel, Mellin, Thomas, Weichler, ?, Grams. Untere Reihe: Baumann, Schweriner, Schwarz, Jordan, Direktor Ernst, Modrow, Erhard, Kant, Myslowitzer, Oberlehrer Schröter. (Archivgeschenk Emmel) — Wer kann ergänzen?



## Wo seid ihr alle geblieben?

Dieses Klassenphoto der Kl. 3 der Mädchen-Mittelschule wurde 1929 vor dem Seminar auf dem Stadtberg aufgenommen. Es sind 52 Jahre her. Ich habe alle Namen noch in Erinnerung: Letzte Reihe von l.n.r.: Gertrud Lüdtker, Charlotte Domke, Ilse Wickert, Charlotte Manthey, Margot Schmitt, Eva Krautwald, Frl. Lucie Jacobsen, Martha Streich, Gerda Bleck, Vera Mai, Irene Pietzner, Anny Prellwitz, Herta Reetz, Charlotte Arendt.

Zweite Reihe von l.n.r.: Hildegard Schulz, Gerda Mai, Irmgard Stobbe, Charlotte Baumgardt, Elisabeth Beyer, Helene Melchert, Ruth Goerke, Ruth Maag, Martha Gabbert, Klara Peska, Margarete Floranowicz †.

Liegend von l.n.r.: Annemarie Rehbein, Gertrud Dwars, Hanni Gerkewitz, Irma Pfretzschner, Elisabeth Potrykus, Eleonore Behnke †, Ursula Westphal und Dora Wolff.  
Ruth Janitz, geb. Gorke, Bramscher Str. 198, 45 Osnabrück.

## Gespräch mit Grenzmarkfreunden

„April, April!“ Ursprung dieses auf lange Tradition zurückblickenden Brauches, den jeder einmal selbst gespürt hat, ist die Verlegung des Kalenderjahres vom 1. April auf den 1. Januar. Lachen Sie mit, wenn Sie sich über einen Scherz ärgern. Auch Enkel Helge schaffte es, seine Mutti in den April zu schicken.

Den Humor, den Aprilscherze von uns fordern, muß man haben, um auch etwas zu meistern, was man nicht erwartete. „Ruf doch mal an!“ kam am 18. 3. von Fam. Horst Nelius und Frau Ilse, geb. Nitz aus Sülzber 7, 206 Bad Oldesloe, Ruf 04531/5430; **aber ohne Heimatanschrift**, und die kam auf Rückfrage sofort nach, mit Dt. Krone, Adolf-Hitler-Str. 15.

Humor hatte und hat auch unser Schrotzer Hfd. Alois Linde (636 Friedberg 2, Tulpenstr. 4). „1935 war ich bei der II. Polizeiabteilung Schneidemühl. Durch Einführung der „Allgemeinen Wehrpflicht“ kam ich anschließend nach Köslin. Am 27. 8. 1939 wurde ich zum Kriegsdienst gezogen und kam zur Werkstatt-Komp. der „Löwendivision“. Nach 10jähriger Kriegs- und Gefangenschaftszeit kam ich nach Friedberg-Ochstadt. Da meine 1. Ehe durch Krieg und Gefangenschaft zerbrach, ich aber den Wunsch zur erneuten Eheschließung hatte, heiratete ich 1951 meine jetzige Frau, die aus Friedberg stammt. Wir leben sehr glücklich und sind stolz auf unsere Tochter Christa Stahl und Gatten (Konrektor) im Eigenheim.“ — Die Briefkarte schrieb die Tochter „im Auftrage meines Vaters, der sehr an seiner Heimat hängt und recht oft davon erzählt. Auch ich fühle mich Vaters Heimat sehr verbunden.“ Dank und Gruß an die ganze Familie, zu der aber auch die Mutter, der Schwiegersohn und mögliche Enkel gehören, die bestimmt nachgeliefert werden.

Hfdn. Marianne Fulst, geb. Gramse, in Gelsenkirchen Buer, Polsumer Str. 81, Tochter des Landwirtes Maximilian Gramse (\*26. 1. 1891, Dt. Kr. Abb., verm. 42/43 bei Stalingrad), selbst 1928 in Gelsenkirchen geboren, machte aus der Not eine Tugend: „Ich habe mir gestattet diese Familienbögen zu benutzen da bei Fam. Huebner (Verwandte meines Mannes) verständlicherweise kein Interesse besteht, da auch Sohn Arnold Ihres Seminarkollegen Edmund Huebner am 1. 2. 81 verstarb und die übrige Familie hier in Gelsenkirchen beheimatet war. Ich hingegen habe oft Ferien bei meinen Verwandten in Lubsdorf (Geburtsort der Mutter), Schrotz und bei meiner Tante, der ältesten Schwester meines Vaters, Maria Thielmann, in Krumfließ gemacht. 1942 zog meine Mutter mit uns Kindern, als Vater vermißt war, nach Kreuz. Wir flohen 1945 nach Grimm, gingen wieder zurück nach Kreuz. Alles von Polen besetzt, weiter nach Krumfließ, gearbeitet einen Sommer lang für die Russen. Ende 45 in einer

Nacht- und Nebelaktion mit Fam. Dietrich, Käthe und Traute Bigalske, Frau u. Edeltraud Schischke ausgereist, total von Polen und Russen ausgeplündert am 26. Januar 1946 in Gelsenkirchen angekommen.

Als Fahrschülerin besuchte ich 1943/44 die private Handelsschule von Herrn Vorreau. Von meiner Mutter lebt noch eine 88jährige Schwester in Xanten/Ndrh, ebenfalls Tochterfam. und 1 Sohn, eine andere Tochter aus Tütz lebt jetzt in Schleswig-Holstein, ob diese gemeldet sind?

Ich habe aus Herrn Huebners Nachlaß viele Heimatbriefe geerbt und viele bekannte Namen gefunden. Zu gern aber wüßte ich, ob ein Verwandtschaftsverhältnis zu der Fam. Gramse (Dr. Al/HB u. Konrad/Berlin) besteht? Die Grüße an alle geben wir weiter.

Hfdn. Emmi Jesse (239 Flensburg, Mürwiker Str. 58) ergänzt und berichtigt den Hinweis HB 3/81, Seite 3, zum Foto von der Landwirtschaftskammer. Da heißt es „Links Neue Straße“, richtig wäre „Neue Bahnhofstraße“, schon deshalb, weil es ein Archivbild ist. Ich habe dort meine Jugend verlebt, und bevor es Landwirtschaftskammer wurde, war es „Hotel Kaiserhof“ — Die Grüße und besten Wünsche an alle weiter. Auch ich kann mich noch auf das Hotel besinnen; denn gegenüber, Neue Bhf. 9, im Schuhgeschäft Schulz waren Verwandte aus Marzdorf. Im Hof stand eine Pumpe mit 2 Ausflußrohren, und dem Knirps Albert, der ja alles wissen wollte, wurde weisgemacht, daß man mit der Pumpe aus dem oberen Rohr Goldstücke pumpen könnte, wenn... aber die Pumpe war tot, gab nicht einmal Wasser.

„Es ist nicht gut, wenn man so alt wird!“, grüßt aus Leipzig Hfdn. Anna T. und spricht damit für viele andere, die allein mit den täglichen Alltagsorgen fertig werden müssen. Leider ist das kein Einzelfall und gilt hüben und drüben!

Grüße aus der Kur kamen von Hfdn. Ilona Klatt, geb. Klatt (Tochter der „Heimatstuben“) aus dem Kurhaus Bad Nenndorf; aus dem Wintersportzentrum Serfaas-Komperdell von Heinz Joachim Hennig u. Fr. Edda: „Wir verbringen diesmal einen geruhsamen Urlaub, den mir mein Arzt verordnet hat, nachdem ich kürzlich einen Herzinfarkt hatte und dreimal den Notarzt in Anspruch nehmen mußte. Hier ist es ziemlich warm und der Schnee schmilzt!“ Die herrliche Landschaft im Winterkleid garantiert bei 1465—2500 m Winterfreuden.

Hfd. Dr. Gramse meldete sich ebenfalls zurück und unser HKB Georg Draheim konnte bei seinem Berlin-Besuch Hfd. Dr. Krenz nicht erreichen.

„Sie können ruhig Du zu mir sagen,“ meldete sich telefonisch Hfdn. Margarete Johanning, geb. Zimmermann (Prov. Verwaltung) aus 2848 Vechta, Kringelkamp 10a, zur Kur an den Ostseestrand in der Lübecker Bucht ab. Dank, daß sie von dort aus Verbindung

zu Hfdn. im Raum sucht und finden wird.

Telefonisch erhielt ich Rückenstärkung für den HB; aber auch einen „Nasenstüber“, für mich aus dortiger Sicht und ohne Kenntnis der Zusammenhänge verständlich: „Sie sollten froh und dankbar sein, daß sie nach 25 Jahren in dieser Arbeit Entlastung bekommen“. „Kurzantwort dazu: Ich bin für Entlastung immer dankbar; aber sie darf nicht wie jetzt zur weiteren Belastung werden! Nur Einigkeit macht stark! Hoffen wir, daß hier der Kreis Deutsch Krone eine klare Entscheidung fällt — Frohe Ostern!“

Albert Strey

## Vorbeugung gegen das Verbrechen am Wort

Bedrohen Fremdwörter-Flut, Bürokraten-Kauderwelsch und millionenfach verfieltigte Sprachsünden zahlloser Mitarbeiter unserer Massenmedien die Lebenskraft der Sprache eines Martin Luther, eines J. W. von Goethe, eines Friedrich Nietzsche? — Prof. Kurt Haß mahnt zur Verantwortung gegenüber dem Wort. — Schade, daß wir nicht den Platz für seine interessanten und mahnenden Ausführungen haben, die mit folgendem Kasten eingeleitet wird.

— ast —

## Sprechen Sie Deuglich?

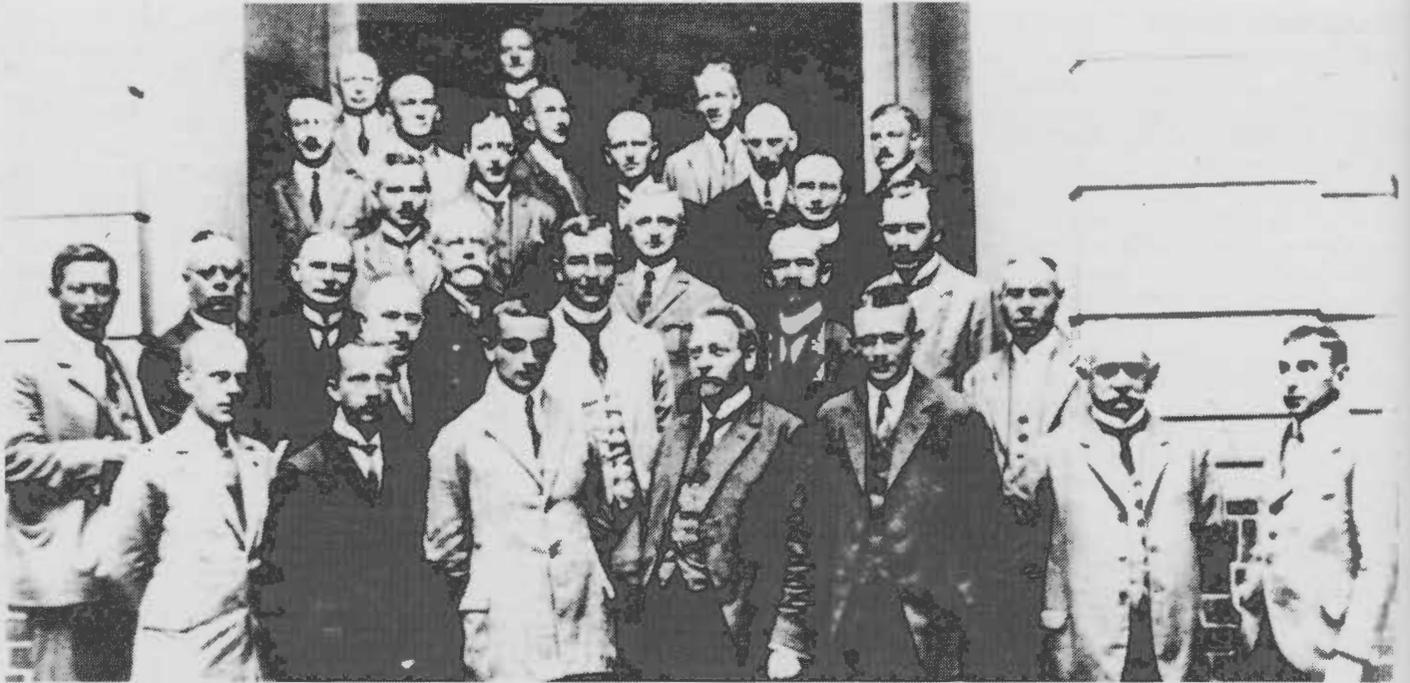
In einer Sprachgrotteske unter dem Titel „Sprechen Sie Deuglich?“ hieß es in einer Schweizer Tageszeitung: „Gewiß wollen auch Sie den Boom der Publicity ausnutzen, der geeignet ist, unser Image nicht nur inside, sondern worldwide fashionable zu machen. Darum sprechen Sie Deuglich, das Trade-mark aller wirklich erfolgreichen Account executives, Advertising managers, Designers und anderer sukzessvoller Personen, um nur von den happy few zu reden, die im Zeitalter des Computers und des Teap-works aller großen Holdings sprachlich up to date sind.“ (D.M./4/81).

Albert Strey

## Friedel Heyn referierte

vor der Kreisgruppe Frankfurt der Pommerschen Landsmannschaft im Heimathaus über Schneidemühl. Sie gab zunächst einen geschichtlichen Abriß der Stadt und brachte anschließend den Zuhörern das Besondere des Lebens in einer Grenzstadt nahe und berichtete dann über Eindrücke und Veränderungen die sie auf ihren 5 Reisen in die Heimat in den Jahren von 1973—1980 wahrgenommen hat. Dazu wurden Dias von 1975, die „Josche“ Bayer aufgenommen hat, gezeigt. Die Teilnehmer hörten interessiert zu und dankten erfreut. — F.H./—ast—

**Magdalena Spengler**, Sozialreferentin: Der Heimatbrief dürfte ja wohl Anlaß für die Spalte Meckerecke sein. — ast —



## Wer kennt noch ihre Namen?

Dieses Foto vom Lehrerkollegium des früheren Gymnasiums und der Oberrealschule in Schneidemühl aus den 30er Jahren erhielt Hfd. Wolfgang Wittkowski vom Sohn des damaligen Gymnasialdirektors Dr. Raddatz. Mit Hilfe von Hfd. Krajewski, Kiel, haben sich folgende Namen feststellen lassen:

1. Reihe von links: ?, ?, Neumann, Ziemke, Balke, Kaufnicht, Block.
2. Reihe: Engel, ?, Schütz, ?, Liebig, Raddatz, Philipp, Stutzki, Kewitz
3. Reihe: Geffe, Grabow, Schilf, Burow, Dienstbach, Kiaulehn.
4. Reihe: ?, ?, ?, Jacobs, ganz oben Lambertz, Strauss.

Wer kennt noch die Namen der übrigen Herren? Nachricht bitte an Hfd. Wittkowski, 2800 Bremen 33, Max-Planck-Str. 35, der diese Angaben für die Schneidemühler Heimatstuben benötigt, denen das Bild zur Verfügung gestellt worden ist.



Mit diesen beiden Reproduktionen: Postkartengruß aus Kattun und von der Gesamtschule (Kattun 1925 entziffere ich mit Lupenhilfe) grüßt Hfd. Anna Krüger, 45 Osnabrück, An de Brehen 14, und ergänzt zur Aufnahme im März-HB den fehlenden Ort 45 Osnabrück.

**Jan Cux berichtet:**

9. 3.: „Zum »Tag der Ehemaligen« kamen sogar Grüße aus der Antarktis. Die Schneidemühler Patenkinder waren leider nur durch die Cuxhavener Dr. Alfred Weckwerth und Fr. Mögenburg sowie dem „Einjährigen“ Hfd. Walter von Grabczewski vertreten, mit denen auch andere Vorstandsmitglieder des Heimatkreises teilnahmen.“

6. 3.: 350 Delegierte der Jungen Union beim „Niedersachsentag“ in der nördlichsten Stadt des Landes verabschiedeten „Kommunalpolitisches Programm“ mit der Forderung: „Mehr junge Bürger in die Kommunalparlamente.“

17. 3.: „In Cuxhaven fand zum ersten Mal eines der drei Abschlußkonzerte des Landeswettbewerbs »Jugend musiziert« statt. Im Rahmen des Konzerts verlieh der Vorsitzende des Landtagsausschusses für Jugend und Sport, Wilhelm Schmidt, die ersten Preise an 32 junge Musikantinnen und Musikanten aus ganz Niedersachsen.“

20. 3.: „Cuxhaven hat auch im vergangenen Jahr seine führende Stellung im Kreis der deutschen Bäder und Urlaubsziele behaupten können. Nach der jetzt vorliegenden Statistik der Kurverwaltung für das abgelaufene Jahr erhöhte sich die Zahl der registrierten Übernachtungen auf 2.568.313. Die Zahl der Urlaubsgäste stieg danach auf genau 197.034 an. Kurdirektor Hans Demgen wies in diesem Zusammenhang jetzt darauf hin, daß diese positiven Zahlen zum großen Teil auch durch die gute Betreuung der Cuxhaven-Gäste durch die Vermieter zurückzuführen sei.“

23. 3.: „Zu einer Arbeitstagung hatte Oberbürgermeister Werner Kammann (MdL) seine Amtskollegen aus Niedersachsen in das Rathaus eingeladen. Die Ratsvorsitzenden sind in der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Oberbürgermeister zusammenschlossen. Im Verlauf der mehrstündigen Besprechung warb OB Kammann vor allem um Verständnis in bezug auf Lösungsmöglichkeiten der krisenhaften Entwicklung des Fischerplatzes Cuxhaven.“

1. 4.: „Der 24. April wird in der 62jährigen Geschichte des Untereifel-Fährbetriebs Glückstadt-Wischhafen eine besondere Rolle spielen: an diesem Tage wird auf der holsteinischen Elbseite in der Nähe der Störmündung ein neuer Fähranleger seiner Bestimmung übergeben.“

**Drei Schneidemühler mit dem Chor der Isar-Möwen**

Mit einem Foto vom „Chor-Isar-Möwen“ kündigte Hfd. Roß deren Start am 1. Mai um 15 Uhr in Cuxhaven im Kurhaus oder bei schönem Wetter im Strandpavillon in Duhnen an. Werner und Fr. Gudrun Kantke und Horst Kluck gehören dem 15-Personen-Chor an, und freuen sich auf den 1. Start in der Schneidemühler Patenstadt und die Begegnung dort mit Hfd.

**Wir gedenken unserer Toten****Fern der Heimat starben:**

Bereits am 14. 12. 78 Fr. Martha **Bischoff**, geb. Prellwitz (Grabauer 14) in 45 Osnabrück, Kornstr. 45, mit 56 Jahren. — Am 11. 2. 79 Hfd. Heinz **Lechleiner** (Gatte Ursula, geb. Dommach, Tucheler 18), in 46 Dortmund 12, Talweg 4. — Am 25. 6. 1980 Hfd. Franz **Spill** (Sohn Bäckermeister Paul Sp., Bromberger 71), mit 74 Jahren in DDR 114 Berlin Biesdorf-Süd, Köpenicker Str. 296. — Am 17. 1. 81 Fr. Anna **Kitzing**, geb. Schwede, verw. Wagner (Sandsee und Milchstr.), mit 83 in 403 Ratingen 1, Wilhelmring 1. — Am 19. 1. Fr. Margarete **Mielke**, geb. Gersdorf) älteste Tochter des Bandagisten Richard (Alte Bhf. 17) mit 79 in 1 Berlin 31, Rudolstädter Str. 24.

— Am 4. 2. Fr. Hedwig **Haymann** (Karl 10), in Ruhlsdorf/Ostberlin durch Herzversagen. — Am 13. 2. Hfd. Gisela-Irmgard **Patzer-Rausch** (Lehrerin, \*2. 11. 28 Schn.), in 1 Berlin 51, St.-Galler-Str. 16. — Am 20. 3. verstarb im 88. Lebensjahr Fr. Ida **Patzwahl**, geb. Riek (Gnesener 7) in DDR 2030 Demmin, Ph.-Müller-Str. 9, bei Familie Vohs. Ende Februar 1981, kurz vor ihrem 90. Geburtstag, am 14. 3., Oberamtsanwalts-Ww. Elfriede **Lüdtke**, geb. Zimmermann (Ring 48, Gatte Arthur gefallen als Volksturmann im Walde bei Tarnowke) in 7128 Lauffen, Hölderlinstr. 18.

**Suchwünsche/Heimatkreisstelle Schneidemühl**

Karl-Günther Senitz (Ellerndamm 9, 22 Elmshorn, erbittet für die Versicherung eine Bescheinigung — eidesstattliche Erklärung) über meinen Besuch der Handelsschule (erst einjährig, dann zweijährig und Höhere Handelsschule von 1938—1940.

Vielleicht kann sich der eine oder andere an mich eher erinnern, wenn ich einige Daten u. Wohnorte von der Fam. gebe: Vater Herm. Senitz, Rb.-Obersekretär, Mutter Frieda. Ich, Karl-G. Senitz, \*4. 7. 21, besuchte von 1932—1938 die Oberschule (Direktor Gehrke). Bruder Alfred Senitz \*11. 8. 16; Heinz \*24. 2. 15 und Waltrut \* 28. 6. 18. Meine beiden Brüder Alfred u. Heinz machten an derselben Oberschule das Abitur.

Gewohnt haben wir 1928—34 Stöwener Str. 26 und 1934—1945 Gartenstr. 60. In der Handelsschule war ich mit Kurt Schur (Krojanke) zusammen und würde mich freuen, ehemalige Mitschüler oder Lehrer zu finden!“

In Ergänzung zum bereits veröffentlichten Suchwunsch „Manthey im HB 3/81 erbittet Otto Krüger noch Nachricht über Verbleib Eugen Samel und Alwin Sawall, nach 45 Osnabrück, An de Brehen 14, Tel. 0541/68 1972.

Wo wohnt heute Hans Marin (Buddestr. 17) in 34 Göttingen uvz?

**Lisbeth Seemann und Franz Panske abgerufen**

„Rasch tritt der Tod den Menschen an“, ist eine altbekannte Wahrheit, die aber nur die Alten verstehen, weil auch sie jederzeit mit einem Abruf ins Jenseits rechnen müssen. Bereits am 25. Januar verstarb in 4967 Bückeberg nach kurzer Krankheit unser Eisenbahner Franz **Panske** wenige Wochen vor seinem 90. Geburtstag am 30. 4., den wir noch im HB meldeten. Hfd. Schreiber in Lage verdanken wir die Meldung. Er schreibt dazu: „Panske's waren in Schneidemühl im Tannenweg 8 unsere Nachbarn. Mit dem jüngsten Sohn war ich in einer Schulklasse und gut befreundet; aber leider wurde Horst P. nach Kriegsschluß in Vorpommern von 2 Angehörigen der „ruhmvollen Roten Armee“ noch erschossen.“

Unvorhergesehen war auch der Tod unserer Hfd. Lisbeth **Seemann**, die in 278 Otterndorf, Landkreis Cuxhaven, Bahnhofstr. 1, ihre fast 2 Jahre ältere Schwester Lott, mit der sie schon in Schneidemühl, Rüter Allee 28, wohnte und gemeinsam Flucht und Vertreibung erlebte, verlassen. Als ehemalige Handelsschullehrerin hatte sie bei allen Bundestreffen in Cux viele Ehemalige zu begrüßen und wurde auch 1980 schon vermisst. Auch sie wird weiter im Geist unter uns weilen und die Ehemaligen zu gleichem Einsatz mahnen. — ast —

**Heinz Ziebarth,**

**Gerh.-Hauptm.-Straße 5, 4619 Bergkamen, Tel. 023 07/6 08 53, schreibt:**

**Bet.: Geburtsdaten meiner Eltern**

Meine Eltern und ich beziehen den Heimatbrief gemeinsam. Bis zum Jahr 1945 war unsere alte Heimat „Schneidemühl“. Wir wohnten dort in der Martinstraße 45. Beide Elter sind wohl auf und gesund. Ich schreibe Ihnen das, damit in die Geburtstagsgrüße des Heimatbriefes kommen. Ganz sicher sind noch viele Bekannte, die sie kennen, daran interessiert. Hier die Daten:

Paul Ziebarth, geb. 28. Juni 1901 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone. Anna Ziebarth, geb. Wiese, geb. am 6. Juni 1904 in Mellentin, Kreis Deutsch Krone.

Seit 1928 wohnhaft in Schneidemühl, soweit ich denken kann in der Martinstr. 45.

Mein Vater, Paul Ziebarth, war bis 1944 in der Sägerei Schwanke als Platzmeister tätig, dann allerdings mußte er zum Militär. Ich selbst bin am 27. 1. 1928 geboren und durfte im Januar 1945 noch zu den Soldaten.

Der Mutter mit ihren anderen drei Kindern ging es wie den meisten, sie wurden Ende Januar 1945 weggejagt.

Die jetzige Anschrift der Eltern:

Paul Ziebarth, Schulstr. 70, 4619 Bergkamen.  
Viele Grüße Heinz Ziebarth

## Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

**97 Jahre** am 24. 6. Kfm. Carl **Krienke** (Bäcker u. Hmb.), 4432 Gronau, Altstädter Str. 14.

**95 Jahre** am 6. 6. Fr. Frieda **Meister**, geb. Hoffmann (Zeughaus 7), 1 Berlin 41, Klingsortstr. 84.

**94 Jahre** am 17. 6. Fr. Anny **Schwanke**, geb. Stephan (Küddow u. Dt. Krone), 7052 Schwaikheim, Lerchenstr. 37.

**93 Jahre** am 18. 6. Fr. Emilie **Kreiling**, geb. Galow (Jastrower 38), 2072 Bargteheide, Am Bargfeld 41.

**92 Jahre** am 3. 6. Hfd. Hans **Wunderlich** (Grabauer 2), 4967 Bückeberg, Grüner Weg 6; Ehefrau **Charlotte**, geb. Heine wird am 16. 6. 86 Jahre.

**91 Jahre** am 6. 6. Hfd. Erich **Borsutzky** (Friedrich 16), 475 Unna, Mühlenstr. 2a. — Am 18. 6. Fr. Minna **Nehring**, geb. Mittelstädt (Budde 5), 2061 Elmenhorst/Bad Oldesloe, Jersbeker Str. 6. — Am 13. 6. Hfd. Theobald **Lesnick** (Karlsbergmulde), 8596 Mitterteich, Am Bienapfel 4.

**88 Jahre** am 22. 6. Fr. Josepha **Galow**, geb. Eichstaedt (Nettelbeck 14), 212 Lüneburg, Pulverweg 2. — Am 28. 6. Fr. Auguste **Panske** (Tannen 8), 4967 Bückeberg, Am Kirchhof 1.

**87 Jahre** am 13. 6. Hfd. Klemens **Frymarck** (Sem. 12/13) 545 Neuwied-Oberbieber, Hahneichstr. 30. — Am 16. 6. Hfd. Robert **Schmidt** (Dirschau 6), DDR 48 Naumburg/Saale, Saalestr. 4, bei Tochter Gertrud Manthey. — Am 21. 6. Fr. Mathilde **Ziegenhagen**, geb. Schmalz (Plöttker 11), 597 Plettenberg-Himmelmert, An der Mühle.

**86 Jahre** am 3. 6. Fr. Anna **Bessert**, geb. Steckmann (Plöttker 27), DDR 1304 Joachimstal ü. Eberswalde. — Am 23. 6. Hfd. Dr. Alois **Weber** (Sem. 13/16), 328 Bad Pyrmont, Severinstr. 4. — Am 30. 6. Hfd. Edmund **Kühn** (Sandsee-Abb.), 2 Hamburg 33, Herbstweg 4/I.

**85 Jahre** am 5. 6. Fr. Margarete **Schillf**, geb. Ristow (Jastrower 50), 328 Bad Pyrmont, Wiesenstr. 3. — Am 15. 6. Hfd. Alexander **Schwarz** (Klopstock 4/Hindenburgschule), 5022 Junkersdorf, Gertrudenhofweg 11. — Am 26. 6. Hfd. Otto **Krenz** (Kösliner 40), 338 Goslar, Feldstraße 36.

**84 Jahre** am 1. 6. Hfd. Otto **Stelter** (Brauer 25), 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4. — Am 16. 6. Fr. Helene **Schmitt**, geb. Kowalski (Bromberger Pl. 7), 669 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Straße 18.

**83 Jahre** am 1. 6. Prof. Adolf **Hoffmann** (Handke 10, Rüter 4, PH-Dozent), 34 Göttingen, Himmelstieg 3. — Am 2. 6. Fr. Helene **Mielke**, geb. Garnitz (Koschützer 14), 454 Lengerich, Bahnhofstr. 104. — Am 14. 6. Hfd. Johann-Hinrich **Buck** (Wirsitzer 9), 217 Hemmoor-Barsbeck, Bahnhofstr. 9. — Am 20. 6. Fr. Lina **Zühlke**, geb. Klawitter (Koehimann 2), 4755 Holzwickede/Opherdicke, Kleiststr. 97. — Am 23. 6. Fr. Wanda **Quick**, geb. Grzybowski (Krojanker 40), 4176 Sossbeck, Herrenstr. 49.

**82 Jahre** am 11. 6. Hfd. Fritz **Fredrich** (Bromberger 82), 8859 Röhrenfeld ü. Neuburg/Donau. — Am 11. 6. Kfm. Ernst **Ziebarth** (Königsblicker 84), 28 Bremen 41, Hermann-Frese-Straße 49. — Am 18. 6. Fr. Margarete **Kejwan**, geb. Zantow (Bäckerei Gr. Kirchen), 3 Hannover, Viktoriastr. 27. — Am 21. 6. Fr. Martha **Gaffri**, geb. Nikolai (Grabauer 17), 53 Bonn, Landsberger Str. 21. — Am 22. 6. Fr. Margarete **Buchholz**, geb. Krüger (Acker 46 u. Bismarck 6/8), 1 Berlin 33, Spilstr. 3/1. — Bereits am 17. 5. Fr. Else **Wiese**, geb. Heinze (Acker 67), 3252 Bad Münder 1, Am alten Teich 4.

**81 Jahre** am 24. 6. Hfd. Otto **Domdey** (Garten 56), DDR 111 Berlin-Niederschönhausen, Sachsenstr. 11.

**80 Jahre** am 8. 6. Hfd. Max **Knittel** (Bismarck 22 u. Schönfeld), 2 Hamburg 39, Goldbecker 23. — Am 10. 6. Hfd. Franz **Born** (Sem. 19/22), 2803 Kirchweyhe, Bahnhofstr. 54. — Am 10. 6. Hfd. Walter **Krause** (Tucheler 1 u. Albrecht 56), 5 Köln 80, Laubweg 3. — Am 11. 6. Fr. Martha **Altenburg**, geb. Priebe (Rüter 32), 288 Brake/Unterw., Paul-Brodek-Str. — Am 12. 6. Hfd. Franz **Trepzinski** (Umland 30), DDR 27 Schwerin, Heinrich-Heine-Str. 11. — Am 22. 6. Fr. Margarete **Rosenow**, geb. Marcks (Johannis 7), DDR 35 Stendal, Lüderitzstr. 11. — Am 23. 6. Hfd. Erich **Kittas** (Tucheler 6, Grenzwacht), 53 Bonn 1, Bad Godesberg, Grüner Weg 34. — Am 23. 6. Fr. Elfriede

**Schrank** (Berliner Pl. 4), DDR 95 Zwickau, Blumenstr. 12.

**79 Jahre** am 7. 6. Fr. Irma **Flachshaar** (Wiesen 42 u. Potsdam), 28 Bremen, Emmastr. 66/1. — Am 9. 6. Fr. Herta **Bindseil**, geb. Schulz (Heimstätten 22), 1 Berlin 20, Wilhelmshavener Str. 7. — Am 13. 6. Fr. Helene **Boese**, geb. Lindenau (Grün 8), 588 Lüdenscheid, Wildwecke 12. — Am 25. 6. Hfd. August **Harguth** (Plöttker 46 u. König 48), 4008 Erkrath, Rathebecker Weg 13.

**78 Jahre** am 11. 6. Fr. Ella **Feldmann**, geb. Getschmann (Uschhauoland), 41 Duisburg 1, Erlenstr. 116. — Am 16. 6. Hfd. Artur **Ritter** (Westend 50), 2433 Grömitz 2 (Cismar) Klostersee. — Am 20. 6. Fr. Frieda **Bartz**, geb. Pomplun (Plöttker 43), 35 Kassel, Fichtnerstr. 30.

**77 Jahre** am 2. 6. Landwirtschaftsrat i.R. Dr. Heinrich **Lemke** (Schlochau), 23 Kiel-Schulensee, Hamburger Landstr. 30. — Am 3. 6. Hfd. Johann **Grühnke** (Rüter 13 u. Dt. Krone), 415 Krefeld, Süchtelner Str. 58. — Am 13. 6. Fr. Gertrud **Schultze**, geb. Micolay (Zeughaus 18 u. Friedrich 38); 5802 Wetter/Ruhr, Wengern, Am Brasberg 42. — Am 17. 6. Hfd. Gregor **Mix** (Lange 7), 5905 Freudenberg-Büscherggrund, Alte Kölner Str. 16. — Am 17. 6. Fr. Elise **Schmidt**, geb. Wagner (Acker 26), 1 Berlin 15, Uhlandstr. 149. — Am 17. 6. Hfd. Erich **Wiesner** (Sem. 21/24), 2217 Kellinghusen, Poggfried 4. — Am 24. 6. Hfd. Willy **Moll** (Bahnhof), 31 Celle, Neumarkt 6.

**76 Jahre** am 6. 4. Hfd. Martha **Manthey** (Lange 39), 6351 Henstätten, Pitzgasse 19. — Am 5. 6. Hfd. Karl **Bölk** (Ring 35), 4994 Pr. Oldendorf/Lübbecke, Jahnstr. 35. — Am 13. 6. Fr. Elisabeth **Ketelsen**, geb. Kirstein, verw. Fuchs (Küddow 6, Berlin/Meißen), 23 Kiel 1, Adolfstr. 50. — Am 13. 6. Hfd. Albert **Strey** (Goethe 19, Sem. 22/25), 2301 Schönkirchen, Blomeweg 9. — Am 20. 6. Hfd. Willi **Helfer** (Gatte Charlotte, geb. Krenz, Kösliner 40 u. Berlin), 34 Goslar, Georgweg 4. — Am 20. 6. Hfd. Johannes **Lange** (Schmiede 6), 771 Donaueschingen, Am Altweg 6. — Am 20. 6. Hfd. Erich **Sasse** (Albrecht 17), 58 Hagen, Ascherothstr. 58. — Am 20. 6. Fr. Anna **Todter**, verw. Bronkalla, geb. Engel (Eichen 25), 3 Hannover 61, Am Seelberg 7. — Am 21. 6. Fr. Ruth **Loewe**, geb. Gerson (Alte Bhf.), 502 North-Crest, 44 Abel-Road-Berea, Johannesburg, Südafrika. — Am 22. 6. Fr. Dr. med. Margot **Thinius**, geb. Hippler (Plöttker), 44 Münster, Telemannstr. 10. — Am 27. 6. Hfd. Erich **Golz** (Plöttker 59), 56 Wuppertal 2, Ehrenstr. 8

**75 Jahre** am 1. 6. Hfd. Ottheinrich **Heubner** (König u. Ring 45), 4 Düsseldorf, Weißenburgstr. 69. — Am 3. 6. Fr. Frieda **Frase** (Ring), 32 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 4. 6. Fr. Maria **Mokelke**, geb. Flöricke (Gneisenau 26 u. Koschütz), DDR 126 Straußberg, Bahnhofstr. 12. — Am 13. 6. Fr. Margot **Kraemer**, geb. Teuffel (Posener 18), 206 Bad Oldesloe, Finkenweg 46. — Am 22. 6. Hfd. Richard **Schmidt** (Berlin u. Schn.), 8 München 81, Fideliostr. 158. — Am 17. 6. Fr. Irmgard **Lister**, geb. Conradt (Wasser 1), 3 Hannover, Wittekamp 20 D.

**74 Jahre** bereits am 26. 2. Fr. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82; bis 5. 10. 48 in Potoslice interniert), 1 Berlin 41, Wiesbadener Str. 2. — Am 4. 6. Fr. Marta **Bottin**, geb. Horn (Zeughaus 7), 5 Köln-Delbrück, Berg.-Gladbacher-Str. 999. — Am 4. 6. Hfd. Erich **Schultz** (Hasselort), DDR 27 Schwerin-Gr. Dreesch, Wittenberger Str. 10. — Am 4. 6. Fr. Elisabeth **Rose**, geb. Hübner (Krojanker 68), 555 Euskirchen, Borgmannstr. 5. — Am 5. 6. Hfd. Emil **Rehfeld** (Rüter 3), 3001 Hannover-Vimhorst, Bruns-Leddin-Str. 13. — Am 22. 6. Fr. Gertrud **Franke**, geb. Lenz, verw. Brandt (Güterbhf. 4 u. Hamburg), 207 Ahrensburg, Ahornweg 11. — Am 27. 6. Fr. Lucia **Canis** (Bagen 8), 1 Berlin 41, Kniehopfstr. 26. — Am 26. 6. Fr. Käte **Zachow**, geb. Massat (Schn. u. Kreuzberg), DDR 701 Leipzig, Balzacstr. 1.

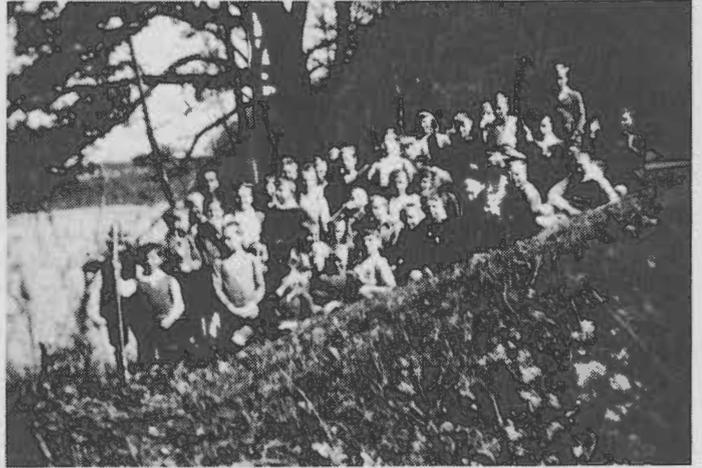
**73 Jahre** am 1. 6. Fr. Angelala **Beyer** (Gönner 2), 6464 Linsengericht 1, Feldstr. 7. — Am 2. 6. Fr. Angelika **Gerth**, geb. Polititzki (Lange 7, Sportart. Friedrichstr.), DDR 15 Potsdam, Gr. Weinmeisterstr. 28. — Am 5. 6. Hfd. Bruno **Martenka** (Gr. Kirchen 9, I.R. 4), 3 Hannover, Weimarer Allee 12. — Am 8. 6. Hfd. Fritz **Medenwald** (Alte Bhf. 41), 28 Bremen 1, Dobbenweg 6. — Am 24. 6. Fr. Erna **Dobberstein**, geb. Kruse (Am Sportplatz 4), 2407 Seeretz, Bostedtstr. 7. — Am 24. 6. Fr. Hildegard **Edig**, geb. Bartel (Roon 1), DDR 27 Schwerin, August-Bebel-Str. 21.

**72 Jahre** am 27. 2. Fr. Christa **Weiss**, geb. Jung (Wiesenstr. 6), 497 Bad Oeynhausen-Werste, Liegnitzer Str. 40. — Am 29. 4. Fr. Wilhelmine **Riemschneider**, geb. Böker (Ww. Heinz R., Moltke 11), 54 Koblenz, Markenbildchenweg 19. — Am 10. 6. Hfd. Gerhard **Moegelin** (Seydlitz 4), 318 Wolfsburg, Porschestra. 35. — Am 11. 6. Fr. Käthe **Klotzsch-Fiehn**, geb. Schmidt (Garten 1), 212 Lüneburg, Mittelfeld 11. — Am 12. 6. Fr. Elfriede **Köpp**, geb. Moll (Bromberger 19), 2 Hamburg 13, Binderstr. 15. — Am 14. 6. Hfd. Erwin **Sommerfeld** (König 29), 6 Frankfurt 1, Karl-Scheele-Str. 17. — Am 15. 6. Fr. Dr. Magda **Tessmer** (Baggenweg 2), 7809 Buchholz, Waldstr. 7. — Am 30. 6. Fr. Erna **Karow** (Schmiede 17), 2223 Meldorf, Mittelweg 5.

**71 Jahre** am 3. 6. Hfd. Gerhard **Sonnenberg** (Krojanker 21), 5 Köln 71, Chrysanthenweg 12. — Am 4. 6. Fr. Helene **Kosow** (?), 1 Berlin 41, Körnerstr. 55. — Am 4. 6. Hfd. Kurt **Schmidt** (Gatte Frieda Raatz, Am Sportplatz 3), 1 Berlin 61, Waldstr. 11. — Am 5. 6. Hfd. Ewald **Kappel** (Gatte Gisela, geb. Krüger, Zeughaus 6), 66 Saarbrücken, Im Kasental 6. — Am 7. 6. Fr. Anna **Koniszewski** (Königsblicker 22), 53 Bonn 1, Am Burgweiher 52. — Am 14. 6. Fr. Emmi **Busse**, geb. Braasch (Klapsteinweg 10), 45 Osnabrück, Lodtmannstr. 10. — Am 15. 6. Fr. Luise **Blachowski**, geb. Fiek (Ziegel 45, König 75 u. Woldenberg ab 33), 226 Niebüll, Alwin-Lensch-Str. 70. — Am 26. 6. Hfd. Kurt **Meichler** (Jahn 6 bis 31), 2353 Nortorf, Danziger Str. 12.

**70 Jahre** am 15. 3. Fr. Hildegard **Wagner**, geb. Lukowski (Bromberger 45), 5 Köln 41, Kerpener Str. 75. Am 6. 5. Fr. Ilse **Riemschneider** (Moltkestr. 11), DDR 2401 Dorf Mecklenburg, Krs. Wismar. — Am 20. 5. Hfd. Hans **Schönenborn** (Bromberger 76), 4 Düsseldorf 30, Rolandstr. 24. — Am 21. 5. Fr. Hildegard

**Skumski**, geb. Hirschberg (Hindenburgpl. 6), 647 Büdingen, Am Hain 26. — Am 19. 6. Fr. Käthe **Smolka**, geb. Goertz (Goethering 11), 581 Witten-Annen, Schellingstr. 6. — Am 27. 6. Fr. Erika **Kaufka**, geb. Patzwahl (Albrecht 94), 1000 Berlin 46, Leonorenstr. 67/69. — Am 29. 6. Hfd. Ernst **Bartz** (Bäcker 6 u. Küddowtal 55), 7461 Dotternhausen, Mozartstr. 9. — Am 29. 5. Hfd. Rudolf (Rudi) **Janitz** (Hassel 12), 45 Osnabrück, Bramschererstr. 198.



Werner Hackert auf dem Wandertag mit Lehrer Schulz und seiner Klasse von der II. Gem. Schule. Wann und Wo steht leider nicht auf der Rückseite des Fotos.

### 30-Jahr-Feier Kieler im Oktober

Im Stammlokal, dem „Konsul“, führte die Kieler Grenzmarkgruppe am 21. 3. ihre Jahreshauptversammlung durch. Leider wurde der Saal für eine Abendveranstaltung vorbereitet; aber der Versammlungsraum erwies sich um 15 Uhr schon als zu klein. Man mußte immer wieder zusammenrücken und war zum Stillsitzen gezwungen.

Hfd. Ernst Klatt, der gleichzeitig 1. Vors. der Pommerngruppe in Kiel ist, gedachte nach kurzer Begrüßung des plötzlich verstorbenen Hfd. Kurt Schwichtenberg, der selbst lange Jahre aktiv in der Gruppe mitarbeitete.

Geehrt wurde die Schatzmeisterin der Grenzmarkgruppe, Hfd. Gertrud Klatt, durch HKB Georg Draheim mit Überreichung der Goldenen Ehrennadel des Hkrs. Schneidemühl. Gleichzeitig nutzte er die Zeit zur Werbung für die Schneidemühlfahrt unter seiner Führung über 10 Tage am 22. 7., für die noch einige Plätze frei sind. Auch der vielfach geforderte **Auto-Wappenaufkleber** ist zum Preise von 1,— DM (Briefmarke und freigemachter Rückumschlag nicht vergessen) bei Georg Draheim, Saselhorn 33, 2 Hamburg 65, Ruf: 040/6018614 oder den „Schneidemühler Heimatstuben“, 219 Cuxhaven 12, Alter Weg 18, Villa Gehben, zu erhalten. Hfd. Strey konnte mitteilen, daß in München auch Grenzmarkabzeichen normal und als Ehrennadeln in Auftrag gegeben sind. In einem kurzen Rückblick ließ Hfd. Klatt noch einmal die Ereignisse und Veranstaltungen des Jahres 1980 in der Erinnerung auftauchen, die sich nach

dem Kassenbericht in einstimmiger Entlastung des Vorstandes niederschlugen. Verständlich, daß auch die Neuwahl ohne Änderungen erfolgte. Einstimmig wurden gewählt: 1. Vors. Ernst Klatt, Stellvertreter Hellmut Krajewski, Schriftführer Fr. Luckow, Kasse Fr. Klatt, Beisitzer Fr. Wolski u. Horst Herrmann, Vertreter der Kreise: Strey (Schneidemühl), Marufke (Dt. Krone), Dr. Lemke (Schlochau), Jahnke (Netzekreis), (Flatow) unbesetzt. Als Kassenprüfer wurden die Hfd. Dessau u. Busse erneut bestätigt.

Zu jedem Tagesordnungspunkt gab es erfreuliche Diskussionen. Einig waren sich alle, daß der gemeinsame HB nicht zerschlagen werden sollte und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß der Kreistag Deutsch Krone hierzu auch ein Wort zu sagen habe.

Mit der Bekanntgabe der Bundestreffen Deutsch Krone, Flatow, Netzekreis und Schlochau und das Pommerntreffen in Travemünde wurde auch die 30-Jahr-Feier der Kieler Grenzmarkgruppe terminlich im Oktober festgelegt.

In einem Kurzvortrag wies Hfd. Klatt auf die Bedeutung und das Material der

„Stiftung Pommern“ hin und warb für Besuch. Er forderte, daß die Schneidemühl-Wappen auch die Inschrift „Grenzmark Posen-Westpreußen“ haben sollten. Er fühle sich als Grenzmärker und Pommer. Hier war die Aussprache besonders interessant und tiefgründig.

— ast —

### Familiennachrichten

**Wir gratulieren mit besten Wünschen:**

Zur **Silberhochzeit** am 2. 6. Fam. Paul **Damerow** (Bromberger 75) und Fr. Gertrud, geb. Freise in 4404 Westbevern (Wadrup 41), Brinker Damm 8. — Am 6. 6. Fam. Hermann **Gerson** (Jastrower Allee 22) und Frau Ingeburg, geb. Seele, in 325 Hameln, Klütt 111. — Am 9. 6. Fam. Friedrich **Kalinowski** (Mühlenstr. 4) und Fr. Emmy-Melita, geb. Kummer, in 328 Bad Pyrmont, Casparistr. 52. — Am 29. 6. Fam. Günter **Schumann** und Frau Inge, geb. Koebnick (Dirschauer 22), in 46 Dortmund-Berghofen, Jadeweg 5.

Zur **Goldenen Hochzeit** am 29. 6. Fam. Karl **Bölk** und Fr. Irmgard, geb. Botke (Ring 35) in 4994 Pr. Oldendorf, Jahnstr. 36.

Für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Schneidemühler Heimatfreunden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Anneliese und Rudi Gollnast

2000 Hamburg 55, Ramckeweg Nr. 4, Telefon 040/873486

# Friedrich Barbarossas Rechtsakt

## Vor 800 Jahren wurde Pommern Deutsches Reichslehen

Das Jahr 1981 ist für Pommern ein bedeutendes historisches Jahr, denn vor genau 800 Jahren — im Sommer 1181 — wurde Pommern deutsches Reichslehen. Der Pommernherzog Bogislaw I. suchte Friedrich I. Barbarossa, den Staufenkaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, in seinem Heerlager bei Lübeck auf, brachte die damals üblichen Geschenke mit und empfing vom „Kaiser Rotbart“ die Reichsunmittelbarkeit und wurde von diesem feierlich mit Pommern belehnt.

Es ist für uns heute schwer, sich das Leben vor 800 Jahren in der Mitte Europas vorzustellen und die geschichtliche Situation zu begreifen. Man muß die historischen Quellen nicht nur genau studieren, sondern dabei auch immer berücksichtigen, daß die meisten Urkunden und Dokumente aus christlicher Sicht geschrieben wurden. Denn in jener Zeit wurde hart um die Ausbreitung des Christentums im südlichen Ostseeraum gerungen. Die Bewohner Pommerns, die Pomoranen, Wenden, Ranen und Liutitzen, waren von mächtigen Feinden umgeben und mußten immer wieder um ihre Freiheit kämpfen. Von Norden her, von See, bedrohten sie die Dänen, im Westen waren es die Sachsen, im Süden die Brandenburger unter Albrecht dem Bären aus dem Haus der Askanier, von Südosten und Osten wurden sie von den Polen bedrängt.

In blutigen Feldzügen hatte Polen immer wieder versucht, die Pommern in seine Abhängigkeit zu zwingen und dabei das Christentum einzuführen. Doch das Schwert war eine schlechte Beigabe für das Christentum. Erst im Jahre 1120 gelang es Boleslaw Schiefmund, nach brutal geführtem Kampf Stettin zu erobern. Der Geschichtsschreiber Anonymus Gallus berichtet über diese Kämpfe von Boleslaw III.: Poloni gloriam appetebant, Pomorani libertatem defendebant — die Polen strebten nach Ruhm, die Pommern verteidigten die Freiheit.“

Obwohl sich der Pommernherzog Wartislaw I. hatte unterwerfen müssen, konnte kein Pole für die christliche Mission in Pommern gefunden werden. Der Einfluß der heidnischen Priester war noch überall stark. So hatte bereits der Geschichtsschreiber Adam von Bremen geschrieben, daß in der sagenhaften Stadt Vineta der Jomsburg der Wikinger, dem heutigen Wollin, kein sächsischer Kaufmann seinen christlichen Glauben öffentlich bekennen durfte.

Da forderte Boleslaw den deutschen Bischof Otto von Bamberg auf, die Pommern zu bekehren. In zwei Missionsreisen 1124 und 1128 zeigte Bischof Otto, daß Christentum nur durch Humanität und Achtung vor dem Mitmenschen überzeugend vermittelt werden kann. Otto war klug genug, die heidnischen Bräuche zunächst zu schonen und auf den Besitz der heidnischen Heiligtümer zu verzich-

ten. Er brachte vor allem Salz als Geschenk mit, was die Pommern Vorteile von einer Verbindung mit den deutschen Geistlichen erhoffen ließ. Er trat auf dem Landtag in Usedom im Jahre 1128 prunkvoll auf, da er auch die Unterstützung des deutschen Kaisers Lothar besaß. So konnte er 22.000 Heiden taufen, elf Kirchen bauen und mit Geistlichen besetzen. Vor allem aus Bamberg schickte Bischof Otto viele Priester in das neu zu erschließende Land. Besonders zu nennen sind die Zisterziensermönche, die nach ihrer Ordensregel verpflichtet waren, sich in unerschlossenen Gebieten anzusiedeln und sie in fruchtbares Ackerland zu verwandeln.

Weil aber die Zahl der Mönche nicht ausreichte, um die wüsten Feldmarken zu bebauen, zog die Geistlichkeit deutsche Siedler ins Land, was von den pommerschen Fürsten gern gesehen und unterstützt wurde. So ist die deutsche Besiedlung im ganzen als eine wirtschaftliche und kulturelle Erschließung eines noch unterentwickelten Landes anzusehen. Die pommerschen Fürsten befreiten die deutschen Siedler von den landesüblichen Steuern und sicherten ihnen eine deutsche Gerichtsbarkeit zu.

Die Kämpfe um das Land Pommern aber gingen zunächst weiter. Zwar hörte die Bedrohung durch die Polen nach dem Tode Boleslaw III. auf, da das Land in Teilfürstentümer zerfiel. Es blieb aber die Feindschaft mit den Dänen und die Bedrohung aus dem Südwesten. Die einzigen Nachbarn, mit denen die Pommern in Frieden lebten, waren die Obotriten, die im Lande Mecklenburg lebten und noch keine Christen waren. Gegen sie aber richtete sich im Jahre 1147 der sogenannte „Wenden-Kreuzzug“, bei dem auch Pommern von den vereinigten Kreuzfahrern — also den Holsten, Sachsen, Brandenburgern und Dänen — angegriffen wurden, obwohl sie sich längst zum Christentum bekannten. In Stettin konnte man die Kreuzfahrer nur schwer davon überzeugen, daß sie eine bereits christliche Bevölkerung überfielen, denn die Heere waren mehr auf Beutemachen als auf eine Christianisierung aus.

Die mächtigste Persönlichkeit unter den deutschen Kreuzfahrern war Heinrich der Löwe. Er unterwarf im Bündnis mit den Dänen im Jahre 1164 das Land der Obotriten, Mecklenburg, bis zur Peene und zwang die pommerschen Fürsten, ihn als Lehnsherrn anzuerkennen. Die Dänen hielten sich jedoch nicht an die festgesetzten Abmachungen und besetzten Rügen. Von dort aus griffen sie die Orte im Mündungsgebiet der Oder an und nahmen vorübergehend sogar erneut Stettin ein. Man weiß von 22 Kriegszügen, die die Dänen gegen Pommern unternommen haben.

Zwei Brüder regierten zu dieser Zeit Pommern. Sie hießen Kasimir I. und

Bogislaw I. und waren die Söhne Herzog Wartislaw' I., der als erster den roten Greifen im Wappen führte, weshalb das pommersche Herzogsgeschlecht auch das Greifengeschlecht genannt wurde. Kasimir holte dänische Mönche ins Land, um deren König Waldemar günstig zu stimmen. Doch dieser dankte es ihm nicht, sondern zog erneut gegen Pommern. Da schlug sich Kasimir auf die Seite Heinrichs des Löwen, fiel aber im Jahre 1180 in einem Kampf gegen die Brandenburger. — Bogislaw hatte sich zunächst ebenfalls in die Lehnsabhängigkeit Heinrichs des Löwen begeben. Aber immer mehr Reichsfürsten stellten sich gegen Heinrich und vereinten sich unter seinem Vetter Kaiser Friedrich Barbarossa, dem Hohenstaufen. In einem verhältnismäßig kurzen Feldzug, in dem die deutschen Vasallen fast alle von Heinrich abfielen, mußte der Löwe sich in Stade ergeben, und Kaiser Rotbart erschien mit seinem Heer vor den Toren Lübecks.

Dies war der Augenblick, den der pommersche Herzog Bogislaw I. als seine große Chance ansah und von dem er erhoffte, daß er ihm und seinem Land den größten Nutzen und Segen bringen würde. Er erschien im Lager des deutschen Kaisers und erhielt von diesem für sein bisheriges Wohlverhalten die Belehnung mit Pommern, gleichzeitig erhob er ihn in den Reichsfürstenstand. Dieser Vorgang bedeutete für die Pommern — und nicht nur für das Fürstenhaus — die Anerkennung einer Reichsunmittelbarkeit: also einer direkten Abhängigkeit vom Kaiser und die Eingliederung in das Heilige Römische Reich Deutscher Nation.

Zwar gerieten die Pommern noch einmal in die Lehnsabhängigkeit der Brandenburger, erkannten diese aber nie an, sondern strebten immer wieder — im Gedenken an das Jahr 1181 — nach dem reichsunmittelbaren Fürstentum. Dies erreichte dann offiziell erst Pommerns hervorragendster Herzog Bogislaw X. im Jahre 1521 auf dem Reichstag zu Worms, als das Land Pommern längst einge-deutscht war. Unter dem Schutz der deutschen Krone und durch die Christianisierung des Landes vollzog sich die deutsche Kolonisation. Aus Niedersachsen, Holstein und Westfalen, aus Franken und vom Rheinland kamen die Siedler, die sich in Pommern ein neues Leben mit mehr Wohlhabenheit, mehr Freiheit und mehr Rechtssicherheit erschaffen wollten. Die Unterschiede zwischen den pomoranisch - wendischen Einwohnern und den deutschen Siedlern verwischten sich bald.

Die Pommersche Landsmannschaft wird zur Erinnerung an das Jahr 1181 vom 1. bis 3. Mai 1981 mehrere Gedenkfeiern in Lübeck-Travemünde veranstalten, wo das größte Pommern-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland entstehen soll. Der erste Spatenstich zu diesem bedeutenden Gebäude-Komplex wird im Laufe dieses Kongresses erfolgen.

Klaus Granzow (KK)  
(KK 438 vom 5. April 1981/10)

Herbert Wehner :

# Das Modell

Ein Schülerjournal in Königstein/Taunus stellte Herbert Wehner, dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion der SPD, die Frage: „Welche Bedeutung hat für Sie der Begriff Heimat?“ Hier ist die Antwort:

Die Geschichte Europas liest sich zuweilen wie eine Aneinanderreihung von Unrechtstun und Gewaltakten. Denken wir dabei an die Untaten des NS-Regimes mit seinen Millionen Menschenverlusten. Auch die Vertreibung von Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat, schreckliche Folge des vom NS-Regimes frevelhaft entfesselten Zweiten Weltkrieges, war ein Unrecht gigantischen Ausmaßes, das durch seinen Kollektivcharakter und seine unmenschliche Art der Durchführung in besonders negativer Weise herausragt.

## „Vertreibung — ein Unrecht gigantischen Ausmaßes!“

Bei der Beurteilung des nun schon über fünfundsiebzig Jahre alten Vertriebenenproblems wird dabei einem Faktor kaum oder zu wenig Beachtung geschenkt, dem überragende Bedeutung zukommt. Die Massenvertreibung sowie die Verfolgung während der NS-Herrschaft hat die Betroffenen nicht nur um Haus, Hof und Heimat gebracht und ihnen unermeßliches Leid zugefügt, sondern vor allem auch das Rechtsbewußtsein von Millionen Menschen auf das tiefste verletzt. Materielle Werte lassen sich ersetzen, und hierzulande ist mit dem Lastenausgleich, der Entschädigung für Verfolgte und der Sozialgesetzgebung der Versuch unternommen worden, auf diesem Gebiet vieles gutzumachen. Viel schwerer wiegt indessen der Verlust der Heimat. Hier haben wir es allerdings mit einem althergebrachten Begriff zu tun, dem im letzten Drittel unseres Jahrhunderts recht verschiedenartige Deutungen gegeben werden.

## „Lastenausgleich: nur ein Versuch“ — „Viel schwerer der Verlust der Heimat“ —

Für die Älteren ist Heimat der Ort, die Gegend, in der sie und ihre Vorfahren Jahrhunderte gelebt haben und aus der sie vertrieben wurden oder geflüchtet sind. Für die jüngeren ist Heimat der Ort an dem sie in der Bundesrepublik Deutschland aufgewachsen, zur Schule gegangen sind und hier im Westen jetzt alle Verbindungen haben, die die Väter und Mütter zu Hause hatten, sei es im Berufsleben, in Vereinen oder Organisationen.

## „Heimatverbundenheit — Voraussetzung zum Weltverständnis („die Welt zu verstehen““)

Anläßlich des vor einiger Zeit begangenen 25jährigen Bestehens der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten wurde der Europatag unter das Motto „Menschenrechte — Deine Rechte“ gestellt. Der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Paul, langjähriger Vorsitzender des Europaratssausschusses für Bevölkerungs- und Flüchtlingsfragen, hat aus diesem Anlaß folgendes erklärt: „Es ist das Recht des Menschen seine Heimat zu lieben — sei es die frühere oder die heutige.“ Wer dieses Recht ernst nimmt, muß auch das Recht des Nachbarn achten. Wer in den Menschenrechten auch die Rechte der anderen Völker sieht, sollte frei sein von Überheblichkeit — zu den Menschenrechten gehört auch die Menschenwürde; denken wir dabei auch an die sogenannten Entwicklungsvölker. Denken wir dabei an die unschätzbaren Leistungen der deutschen Arbeiterbewegung, durch die es möglich wurde, einst rechtlosen Arbeitssklaven die elementaren Rechte jedes Menschen zu erkämpfen, ihm eine Heimat zu geben.

## „Heimat, Nation und Vaterland sind kein Fremdenhaß, Agression oder Rassismus“ —

Heimat ist auch mehr als nur Naturschwärmerei, und sie ist nicht nur an die Schönheit der Landschaft gebunden. Sie ist auch nicht mit engstirnigem Lokalpatriotismus identisch, der zur Abwertung alles dessen führt, was nicht im Horizont des eigenen Kirchturms liegt.

Ich meine, genau das Gegenteil ist der Fall. Allmählich erkennen wir wieder, daß die Verwurzelung in unmittelbar erfahrbarer, vertrauter Umgebung ein unverzichtbares Element der menschlichen Existenz ist. Wie das Kind für seine gesunde seelische und soziale Entwicklung vertraute Bezugspersonen braucht, die ihm das Verstehen anderer Menschen ermöglichen, so braucht der Mensch auch seinen Bezugsort, sein Heim, sein vertrautes Territorium als Modell, damit ihm die übrige Welt nicht fremd bleibt.

Die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Ort oder Raum, zu einer bestimmten Menschengruppe, der man durch gemeinsame Sprache und Kultur verbunden bleibt, ist deshalb auch keineswegs als Beschränkung aufzufassen. Und so haben auch die Begriffe Heimat, Nation und Vaterland, die ja so oft und in so unmenschlicher Weise mißbraucht worden sind, im Grunde nichts mit Fremdenhaß, Aggression oder gar Rassismus zu tun. Sie stehen nicht im Gegensatz zu Weltoffenheit, internationaler Verständigung, friedlichem Zusammenleben aller Menschen. Vielmehr sind Heimatverbundenheit, nationale Identität und das Bewußtsein, in diesem und keinem anderen Land ganz zu Hause zu sein, erst die Voraussetzungen dafür, die Welt zu verstehen und den eigenen Platz in der Völkergemeinschaft zu erkennen.

## „Dem Menschen eine Heimat geben!“

Mit anderen Worten heißt das aber auch: Wir dürfen das eine nicht aufgeben, wenn wir das andere wollen. Wenn wir also ja zu Europa sagen, müssen wir uns umso stärker unserer Heimat, unserer Muttersprache, unserer nationalen Eigenart und Kultur bewußt bleiben. Und wir dürfen dabei auch nicht vergessen, daß zu dieser Nation auch alle diejenigen Deutschen gehören, die in dem anderen Staat leben, der auf dem Boden unseres geteilten Vaterlandes entstanden ist.

## „EUROPA“ — nur über Heimat und Muttersprache!“

Wenn wir den Versuch hinnehmen würden, das gemeinsame Dach der Nation abzureißen, wären wir keine Deutschen mehr, sondern nur noch Westdeutsche oder Bundesrepublikaner und für uns Deutsche in West und Ost hätte das einen weitgehenden Identitätsverlust zur Folge. Wir alle sind daher aufgefordert, unsere Bindungen an Heimat, Nation und Vaterland stark und lebendig zu erhalten.

Herbert Wehner (KK)  
(KK 437 vom 25. März 1981/3)

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrdren, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302. Dr. A. Gramse — Heimat-

brief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstr. 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

BUSSE DIETER  
REGERSTR. 15  
2350 NEUMUENSTER

„Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich erlöst!“

Am 25. 3. 1981 entschlief friedlich in die ewige Heimat nach langjähriger mit Geduld ertragener Krankheit unsere „Tante Lotte“.

### Charlotte Klawunde

geb. 9. 3. 98 gest. 25. 3. 1981

fr. Dt. Krone, Steinstr. 16 — 1946-1978 Flensburg/Mühlenholz

Obwohl durch ihre Krankheit schwer behindert, Dt. Krone mit dem Stadtsee und Klotzow hat sie nie vergessen. —

Die Beisetzung erfolgte am 31. 3.  
auf dem Oberurseler Südfriedhof.

Im Namen aller Trauernden  
Hans Sagert und Familie  
Marktplatz 12  
6370 Oberursel

278 Otterndorf, den 18. März 1981  
Bahnhofstraße 1

Wir trauern um meine gute, tapfere Schwester,  
unsere geliebte Tante Li und treue Freundin

### Lisbeth Seemann

\* 5. 2. 1897 † 18. 3. 1981

Handelsoberlehrerin i.R. in Schneidemühl

Im Namen aller,  
die sie liebten,  
Lotte Seemann

Was ich war, das seid ihr  
was ich bin, das werdet ihr.

### Walter Mahn

Major a.D.  
1907—1981

In stiller Trauer  
im Namen der Familie  
Hildegard Mahn, geb. Achterberg

Plantagenweg 11, 4930 Detmold  
früher Schneidemühl, Krojanker Straße 58

Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

### Albert Goll

im Alter von 81 Jahren

In Liebe und Dankbarkeit  
nehmen wir Abschied  
Charlotte Goll, geb. Bamnach  
Hans Joachim Goll  
Regina Goll, geb. Schmitt  
Michael, Thomas, Christina  
und alle Angehörigen

2000 Hamburg 62, Puttwiese 16 — 1. April 1981  
(früher Schneidemühl, Schützenstr. 108)

Wir gedenken gleichzeitig meiner lieben  
Schwester

### Ursula Bannach

die nach kurzem, schweren Leiden am 22.  
September 1979 im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Eine Ehrenkrone ist das Alter.  
Auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

In Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied von unseren Lieben, die mit den Tröstungen unserer hl. Kirche versehen von uns gingen.

### Maria Hofmann

geb. Rielschläger

\* 29. 3. 1896 in Dt. Krone † 24. 3. 1981 in Osnabrück

### Leo Rielschläger

\* 17. 10. 1890 in Dt. Krone † 7. 3. 1981 in Castrop Rauxel

### Luise Rielschläger

geb. Schmidt

\* 24. 12. 1902 in Dortmund † 17. 1. 1981 in Castrop Rauxel

Alle waren der Heimat Dt. Krone sehr verbunden.

In stillem Gedenken  
Josef und Renate Aulf, geb. Hofmann  
Am tiefen Graben 2  
45 Osnabrück  
Renate Rielschläger  
Lange Straße 75  
4620 Castrop Rauxel  
und Angehörige

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb meine liebe Schwester, Schwägerin, unsere einzige Tante

### Ruth Radtke

Lehrerin i.R.

\* 18. 6. 1922 † 31. 3. 1981

(früher Schneidemühl, Alte Bahnhofstraße 52)

In stiller Trauer  
Harrybert Radtke  
und Familie  
Windthorstraße 19, 4793 Büren

345 Holzminden, den 5. April 1981,  
Everstein 16.